



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912**

295 (28.6.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-153766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-153766)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringelohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonell-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Redaktion ..... 377  
Exp. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verordnungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 295.

Mannheim, Freitag, 28. Juni 1912.

(Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

## Telegramme.

Der neue Oberbürgermeister von Frankfurt.

Frankfurt a. M., 27. Juni. Von den vier Bewerbern, den Herren Oberbürgermeister Koerte (Königsberg), Alexandermann (Danzig), Auh (Hildesheim) und Volgt (Wormen) um den demnächst freiverwendenden Posten des hiesigen Oberbürgermeisters hat der Magistratswahlaußschuß der Frankfurter Stadiverordnetenversammlung einstimmig beschlossen, Herrn Georg Volgt (Wormen) für die Wahl des Oberbürgermeisters in Vorschlag zu bringen. Volgt, der sich in Wormen große Verdienste erworben hat, war von Widies empfohlen worden. Seine Gehaltsverhältnisse in Frankfurt sollen die gleichen sein wie bei Widies: 24 000 Mk. Gehalt, 6000 Mark Wohnungsgeld und 6000 Mark Repräsentationszulage. Die Pensionsberechtigung datiert vom 1. Januar 1896; der Amtsantritt soll am 1. Oktober d. J. erfolgen.

Die Seefahrt der „Victoria Luise“.

Hamburg, 27. Juni. Ueber die heutige große Seefahrt des Luftschiffes „Victoria Luise“ sind folgende Einzelheiten zu berichten: Die Abfahrt erfolgte 6 Uhr 17 Min. früh mit elf Passagieren, vier Marineoffizieren und zehn Mann Besatzung. Das Luftschiff überflog bei Schluß die Elbe und nahm den Kurs nach Cuxhaven, das um 8 Uhr 12 Min. erreicht wurde. Hier war gerade ein Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie im Begriff, seine Reise nach New York anzutreten. Das Luftschiff begleitete den Dampfer ein Stück und ging bis zu den Mastspitzen herunter. Die Fahrt ging elb- und ostwärts im Kurse um den Leuchtturm Newwerk weiter; Helgoland wurde um 9 Uhr 23 Min. erreicht und umflogen, weil das Ueberfliegen nicht gestattet war. Das Luftschiff ging sehr tief herunter, von den Bewohnern und Badegästen mit großem Jubel begrüßt. Dann wurde die Fahrt nach Wangerooog fortgesetzt, das um 10 Uhr 30 erreicht wurde. Hier setzte ein starker Gegenwind von 7 bis 8 Sekundenmeter ein. Hölischen Helgoland und Rorderney war die Höhe sehr stark und der Auftrieb sehr groß, weshalb das Luftschiff auf das Wasser heruntersank und mehrere Säcke Wasserballast aufnahm. Dann ging das Luftschiff zur Rückfahrt über Wilhelmshaven nach Hamburg über, wo es 2 Uhr 15 Min. landete. Die Rückfahrt wurde mit zwei Motoren zurückgelegt, mit denen eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 Kilometern erreicht wurde. Im allgemeinen war der Flug über die See bedeutend ruhiger als über das Land. Die Fernsicht war trotz des etwas nebligen Wetters sehr gut; das Schiff war schon sehr weit erkennbar.

Das Urteil im Wilhelmshavener Spionageprozeß.

Leipzig, 27. Juni. Das Reichsgericht verurteilte den 37jährigen Oberleutnant Albert Ehlers (Wilhelmshaven) wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu sechs Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust, Entfernung aus seiner Marinestellung und Polizeiaufsicht.

Die Explosion auf dem „Jules Michelet“.

Paris, 27. Juni. Bezüglich der Vorgänge bei den Schießübungen an Bord des „Jules Michelet“ erklärte Marineminister Delcassé im Ministerrat: Die Spezialartuschen mit schwacher Ladung für Nebungsübungen wurden erst kürzlich aus dem Pulver fabriziert, das völlig unverdächtig ist. Die Entzündung der Kartuschen ist zurückzuführen auf das Zurückschlagen der Flamme und durch Erhitzung des Geschüßes, welches den stärksten Schutz abgab. Drei Verwundete seien gestorben.

Toulon, 27. Juni. Der bei der Explosion des Panzerkreuzers „Jules Michelet“ verwundete Schiffleutnant Guiolet ist heute nachmittag seinen Verletzungen erlegen.

Englische Vorschläge zur Belagerung des türkisch-italienischen Krieges.

London, 28. Juni. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Pera wird der „Daily Chronicle“ telegraphiert, daß einem aus diplomatischer Quelle stammenden Telegramm zufolge Großbritannien sich an die Mächte mit dem Vorschlag gewandt habe, daß die Türkei die Annexion von Tripolis durch Italien anerkennen soll, unter der Bedingung, daß der Sultan das religiöse Oberhaupt der Mohammedaner in Tripolis

bleibe und daß Italien die Cyrenaika wieder räume. Wenn die Mächte sich auf die Vorschläge einlassen sollten, dann würde Italien gebeten werden, die Häfen an der Küste von Cyrenaika wieder aufzugeben, ebenso die Inseln des Ägäischen Meeres, welche es bis dato besetzt hält, während die Türkei sich verpflichten müßte, eine Kriegsschadigung zu zahlen zur Zurückhaltung der Kosten, welche Italien durch seine Aktionen im Ägäischen Meere erwachsen sind. Auf der anderen Seite hätte aber wieder Italien an die Türkei für die Abtretung von Tripolis eine gewisse Entschädigung zu zahlen.

76 Mörder nach Peking abgegangen.

London, 28. Juni. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Peking wird gemeldet, daß auf Veranlassung der Tschingel-Partei 76 Mörder nach Peking gegangen seien, um sämtliche Minister dort zu ermorden. Die Regierung hat umfassende Vorkehrungen getroffen, um die Mitglieder des Kabinetts vor Mordanschlägen zu schützen. Unruhen werden in Peking stillschweigend erwartet.

Die Befestigung des Feldmarschalls Georg Withe.

London, 28. Juni. (Von uns. Lond. Bur.) Bei der heute stattfindenden Befestigung der irdischen Ueberreste des heldenmütigen Verteidigers von Ladysmith im Burenkriege, des Feldmarschalls George Withe, wird sich Kaiser Wilhelm durch den Militärattaché bei der hiesigen Botschaft, Ostertag, vertreten lassen. Auch König Georg, der Herzog von Connaught und andere Fürstlichkeiten, denen der verstorbenen Helden nahe stand, werden bei der Feier vertreten sein.

Der Aufstand in Albanien.

London, 28. Juni. (Von uns. Lond. Bur.) Die Nachrichten aus Albanien lauten nach wie vor beunruhigend. Ueber sie müssen mit einer gewissen Vorsicht aufgenommen werden, da die Balkankorrespondenten der englischen Presse nicht immer aus sehr zuverlässigen Quellen schöpfen. So wurde gestern Abend hier die Meldung verbreitet, daß der Kommandant und die ganze treu gebliebene Garnison von Monastir von den Rebellen gefangen genommen und in die Berge geführt worden seien, wo man sie festhalte. Die hiesige türkische Botschaft demontierte in später Abendstunde diese Meldung ganz entschieden als absolut unrichtig. Allein trotzdem wird sie heute früh von verschiedenen Blättern verbreitet.

Daß die Situation bedenklich sein muß, wird übrigens aus der Tatsache geschlossen, daß die Deputiertenkammer in Konstantinopel die Resolution der albanesischen Deputierten annahm, die besagt, daß im Gegensatz von den offiziellen Versicherungen die Lage in Albanien sich von Tag zu Tag verschlimmere und in welcher der Minister des Aeußeren ersucht wird, die notwendigen Schritte zu ergreifen, um die Ruhe und Ordnung in den betreffenden Provinzen wieder herzustellen.

Von anderer Seite wird gemeldet, daß Riza Bel und Bayram Savb, die beiden früheren Adjutanten Abdul Samids, die Hauptführer bei dem jetzigen Albanesenstand seien. Einer derselben soll bei den letzten Kämpfen den Truppen zugehört haben: Die alten treuen Soldaten Abdul Samids sollen auf unsere Seite herüberkommen! Allein die Truppen antworteten mit Hurraufen auf den gegenwärtigen Sultan.

Konstantinopel, 27. Juni. Die Gerüchte, wonach vier Bataillone in der Gegend von Monastir desertiert seien, werden nicht bestätigt. Bisher sind desertiert in Monastir 4 Offiziere und 180 Soldaten, in Berlep 2 Offiziere und 35 Soldaten, und in Ochrida 2 Offiziere und 3 Soldaten. Das Gerücht über die Überrennung des Kommandanten des Armeekorps von Monastir entspricht nicht den Tatsachen. Die Desertateure verlangen einen Wechsel der Minister bis auf den Minister des Innern, sowie Auflösung bzw. Reinigung des jungtürkischen Komitees. Gerüchten zufolge ist das Komitee geneigt, das Kabinett teilweise zu opfern. In Kreisen der Regierung herrschen zwei Strömungen. Einige Minister, darunter der Minister des Innern, befürworten Verhütungsmittel, andere treten für strenge Maßregeln ein.

Strandung eines japanischen Kreuzers.

Tokio, 27. Juni. Der japanische Kreuzer „Ranira“ ist bei Kurilen auf Grund geraten.

\*

Karlsruhe, 27. Juni. Der Großherzog hat der „Karlsruher“ Zeitung zufolge dem Präsidenten des Deutschen Landwirtschaftsrats Dr. Grafen Hans von Schwerin-Köwig das

Großkreuz und dem Generalsekretär des Deutschen Landwirtschaftsrats Dr. Dade in Berlin das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Jahringler Löwen verliehen.

Schönebeck a. d. Elbe, 27. Juni. In der Sprengstoff- und Munitionsfabrik U. und W. Alendorff ereignete sich eine Explosion. Das Woch- und Trockenhaus wurde zerstört. Der Meister und drei Arbeiter wurden getötet, drei wurden verletzt.

London, 27. Juni. Der Erlös aus dem Verkauf der Hedenrosen, an dem sich auch die Wittinnen des Premierministers Asquith und Lloyd Georges als Verkäuferinnen beteiligten, wird auf nahezu 800 000 Mark geschätzt. Der Erlös soll gemeinnützigen Einrichtungen, namentlich Hospitälern zugute kommen.

## Um Bennigens Erbe.

Von Dr. Gustav Sireseman-Dresden.

III.

Bennigens wäre gewiß der letzte gewesen, der verlangt hätte, daß seine Grundanschauungen in dieser oder jener Zeit Dogmen werden sollen für die Partei. Er hat in klassischer Weise in dem ersten von ihm entworfenen Parteiprogramm der nationalliberalen Partei zum Ausdruck gebracht, daß die Endziele des Liberalismus beständige seien, daß sich aber seine Forderungen und Wege nicht abschließen vom Leben, nicht erschöpfen in festen Formen, sondern sein innerstes Wesen darin bestünde, die Zeichen der Zeit zu beachten und ihre Ansprüche zu befriedigen.

Schließlich war es doch auch Rudolf von Bennigens selbst, der unter den Persönlichkeiten, über die seine Augen schwebten, am Ende seiner politischen Wirksamkeit sich den Mann auswählte, der heute der Führer der nationalliberalen Partei ist. Als ich vor kurzem darauf hinwies, daß Bennigens selber Wasserstrom zu seinem Nachfolger bestimmt und diesen gebeten habe, die Führung der Partei nach ihm zu übernehmen, wurde mir von einer nationalliberalen Provinzial-Korrespondenz vorgeworfen, daß diese Behauptung eine frivole Leichtfertigkeit oder ein schlechtes Gedächtnis voraussetze. Man wies darauf hin, daß Bennigens selbst bei Beratung der Justizhausvorlage bedauert habe, daß Wasserstrom die industriellen Strömungen in manchen Teilen Deutschlands nicht genügend beachte. Gewiß spricht dieser Brief Bennigens Ansicht aus, niemand kann doch auch verlangen, daß jemand an der Haltung eines Führers alles für richtig und fehlerfrei ansehe und kritiklos hinnehme. Die Tatsache der Uebertragung der Führerschaft von Bennigens auf Wasserstrom aber steht fest. Der einzige Zeuge bei dieser Unterredung weilt noch unter den Lebenden, es ist der Präsident der schiffischen zweiten Ständekammer, Dr. Vogel. Die Tatsache selbst ist übrigens weitestens Kreisen dadurch bekannt, daß Herr Präsident Dr. Vogel wiederholt auf Parteitagen auf diesen ihm unbergelichen partei-historischen Moment hingewiesen hat.

Die nationalliberale Partei hat in ihrem nunmehr bald halbhundertjährigen Bestehen viele Stürme durchzumachen gehabt, manche Sonderorganisation sich entwickeln sehen und manches auch an Zersplitterung ertragen müssen. Wenn die Ansichten sich nicht mehr auf einer gemeinsamen Grundlage vereinigen lassen, dann wird dieser oder jener auch die Organisation verlassen, die ihm das nicht mehr zu bieten vermag, was er von ihr erwartet. Das muß jedem freistehen, das hat jede Partei durchzumachen. Wenn man aber die Begründung einer eigenen Organisation in der Partei damit motiviert, daß man die ruhmreiche Tradition der Partei aufrecht erhalten müsse, dann wird man auch die Frage aufwerfen können, worin denn diese ruhmreiche Tradition besteht. Sie hat bestanden in der unverfälschten Hingabe an die nationale Idee, an die Idee der Größe des Deutschen Reiches, dem jede Parteilause und auch jedes noch so berechnete Parteinteresse unterzuordnen ist. Das war ehemals so, das ist aber bis in die Gegenwart geblieben, in der Wasserstrom der erste Parteilührer war, der sich zu einer über alle parteipolitischen Sorgen hinaus sich erhebenden imperialistischen Politik in Deutschland bekannte. Die ruhmreiche Tradition der nationalliberalen Partei besteht aber ebenso darin, daß sie nicht eine farblose Mittelpartei ist, die je nach Laune und Willkür mit der einen oder anderen Partei-Konstellation partieren kann, sondern daß sie eine liberale Partei ist, so wie Bennigens von sich ausdrückte, daß er ein liberaler stets gewesen sei und bleiben wolle, daß sie auch ein Hort für alle politische Freiheit und eine Bekämpferin aller Eingriffe in die geistige Freiheit ist. Diese Tradition verkörpert sich in Rudolf von Bennigens. Ihr auch in der Gegenwart zu folgen, ist die Aufgabe aller derjenigen, die es mit der Partei gut meinen.

# Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. Juni 1912.

## Zum Gewerkschaftsstreit.

Wilhelm Guttsche-Elberfeld, Geschäftsführer des Zentralverbandes deutscher Eisenbahner und Mitglied des Vorstandes des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands verleiht seinen folgenden Artikel, in dem er u. a. ausführt: Die Erörterungen über den Gewerkschaftsstreit haben im katholischen Lager nachgelassen, werden aber in der übrigen Presse fortgesetzt. Dabei laufen hier und da ganz falsche Anschauungen unter, die auf eine große Unklarheit in evangelischen Kreisen schließen lassen. So heißt es beispielsweise in einer Notiz:

„In einer eigenartigen Situation befinden sich die evangelischen Mitglieder der christlichen Gewerkschaften. Unterbleibt der Kongress, so besteht das, daß sich auch die protestantischen Mitglieder der christlichen Gewerkschaften römischen Wünschen fügen müssen. Interessant ist auch, daß der Papst „angemessene Verhaltensmaßregeln“ in Aussicht stellt. Wenn der evangelische Teil der christlichen Gewerkschaften sich von Rom die Verhaltensmaßregeln vorschreiben läßt, würde er sich also der wirtschaftlichen Oberhoheit Roms unterstellen. Ob gegen diese Zumutung die Organe der evangelischen Orthodoxie nicht Protest erheben werden?“

Die hier ausgesprochenen Annahmen und Behauptungen beruhen sämtlich auf gänzlich falschen Voraussetzungen. In unserem evangelischen Lager sollte man doch endlich christliche Gewerkschaften und katholische Arbeitervereine auseinanderhalten und unterscheiden lernen. Der römische Stuhl wendet sich weder in Ermahnungen und Verhaltensmaßregeln an die Adresse der interkonfessionellen christlichen Gewerkschaften — das kann er gar nicht — sondern stets an die der kirchlichen Leitungen unterstellten Arbeitervereine, oder sonst an die katholischen Arbeiter überhaupt, also auch an die katholischen Mitglieder der christlichen Gewerkschaften.

So ist es auch im jetzigen Gewerkschaftsstreit geschehen. Sämtliche Verlautbarungen von Rom waren an die Presse katholischer Korporationen gerichtet, die christlichen Gewerkschaften sind direkt gar nicht genannt. Letztere fühlten sich aber indirekt getroffen und in ihrer Arbeit und Entwicklung bedroht. Darum nahmen sie im Interesse ihrer Selbsterhaltung zu den Vorkommnissen Stellung. Sie protestierten deshalb als Angegriffene gegen die Verleumdungen und Verdächtigungen der „Berliner“, sie sagten in ihren öffentlichen Erklärungen noch einmal mit aller Deutlichkeit, was sie sind und was sie erstreben. Mehr zu tun, war ihnen nicht möglich. Denn ebensowenig wie den christlichen Gewerkschaften von Rom oder den katholischen Bischöfen Weisungen resp. Verhaltensmaßregeln erteilt werden können, ebensowenig können sie vom Papst oder den Bischöfen irgend eine Anerkennung dieser oder jener Kundgebung verlangen. Dieser Standpunkt, der, nebenbei bemerkt, von dem Vorsitzenden eines christlichen Gewerkschaftsverbandes, der selbst evangelisch und Mitglied der national-liberalen Partei ist, in einem Schreiben an den Vorstand des Gesamtverbandes besonders scharf vertreten wurde, dürfte doch allgemein einsehbar sein. Von einer Unterordnung evangelischer Arbeiter unter die „wirtschaftliche Oberhoheit Roms“ kann jetzt und wird auch in Zukunft keine Rede sein.

Aus der hier geschilderten Sachlage erklärt sich auch der Beschluß der christlichen Gewerkschaften, im gegenwärtigen Stadium des Streites keinen außerordentlichen Gewerkschaftskongress abzuhalten, die Sache vielmehr für den Anfang Oktober in Dresden stattfindenden ordentlichen Kongress zu verschieben. Nachdem der Ansturm der Berliner Hinterstufenpolitiker abgesehen, nachdem die für die katholischen Arbeitervereine beider Richtungen, „München-Club“ und „Sib Berlin“ maßgebenden kirchlichen Instanzen den Streitsgegenstand her in der unterschiedlichen Stellung der genannten Vereine zu den christlichen Gewerkschaften besteht, „in ernste und wohlwollende Behandlung genommen“, hätte ein Kongress vor dem Bekanntwerden des Resultats dieser Verhandlungen keinen Zweck gehabt. Die christlichen Gewerkschaften haben selbstverständlich ein sehr großes Interesse daran, daß die fortgesetzten Bemühungen ihrer katholischen Mitglieder durch die katholischen Hochabteilungen und deren Öänner und Helfer endlich ausführen.

Daß sich die evangelischen Mitglieder der christlichen Gewerkschaften infolge der Nichtabhaltung des außerordentlichen Kongresses absolut nicht in einer „eigenartigen Situation“ befinden, mag man daraus erleben, daß der letzte Beschluß des Vorstandes des Gesamtverbandes einstimmig gefaßt wurde, und daß, was noch hinzugefügt sei, zwischen den evangelischen und katholischen Vorstandsmitgliedern des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften während des Streites der letzten Wochen in allen Fragen und zu jeder Zeit vollständige Uebereinstimmung besteht.

## Die Nordd. Allg. Ztg. über die Ausgestaltung des Emdener Hafens.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zur Ausgestaltung des Emdener Hafens: Die Auffassung, daß Emden nur eines neuen kapitalkräftigen Schiffsahrtsunternehmens bedürfe, daß, wenn dieses gewonnen ist, sonst das zur Schaffung eines großen Handelsplatzes Erforderliche ohne weiteres folgen werde, ist irrig. Ein neues Schiffsahrtsunternehmen kann vielmehr nur aufkommen, wenn in Emden die Voraussetzungen zur ausreichenden Alimentierung eines solchen Unternehmens vorhanden oder ohne weiteres sichergestellt sind. Wer ein neues Schiffsahrtsunternehmen, insbesondere auch zur Beförderung von Auswanderern, betreiben will, der würde nur in schwerem Kampfe mit den bereits bestehenden Unternehmen, sowohl des Inlandes wie des Auslandes, aufkommen. Daß durch einen solchen Kampf die beiden großen deutschen Schiffsahrts-Gesellschaften in erster Linie in Mitleidenschaft gezogen würden, ist klar. Diese Gesellschaften stehen bereits an zahlreichen Stellen des Weltverkehrs im heißen Konkurrenzkampfe mit den ausländischen Unternehmungen; ihre Lage durch die Schaffung eines neuen Konkurrenzkampfes im eigenen Lande zu erschweren, dürfte mehr als unerwünscht sein. Bei dieser Sachlage muß es richtiger erscheinen, wenn man, um Emden an den Weltverkehr anzuschließen, die in Deutschland bereits bestehenden Unternehmungen benützt und sie nach Emden führt. Dies kann dadurch geschehen, daß die deutschen Gesellschaften entweder eigene, von Emden ausgehende Linien schaffen oder aber Emden mit den bestehenden, nach den verschiedensten Verkehrsgebieten Verbindung schaffenden Linien anlaufen, um den in Emden vorhandenen, von ihnen geförderten Verkehr an Personen und Fracht aufzunehmen. Die gleichen Erwägungen werden den Bundesrat geleitet haben, als er das Gesuch der deutschen Reederei, G. m. b. H. in Hamburg, um Zulassung zur Auswandererbeförderung über Emden ablehnte. Im übrigen ist zu erwarten, daß der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg Amerika Linie in kurzen die von ihnen erbetene Erlaubnis erhalten, Auswanderer auch über Emden zu befördern. Die beiden Gesellschaften verpflichteten sich bei der Gewährung der Erlaubnis entweder, wie die deutsche Reederei plante, eine eigene, zunächst vierzehntägig verkehrende und gegebenenfalls zu wöchentlichem Verkehr auszugestaltende Dampferlinie zwischen Emden und New York zur Beförderung von Auswanderern und Gütern einzurichten oder aber den Dienst zwischen Emden und Nordamerika zunächst — solange er eine eigene Linie nicht genügend versorgt — durch Anlaufen mit ihren Dampfern von Bremen und Hamburg aus zu bewirken, daneben noch einen vierwöchentlichen Frachtdienst zwischen Emden und 1) Ostasien, 2) Australien, 3) Südamerika zu unterhalten. Die Wahl unter diesen beiden Angeboten ist der preussischen Regierung überlassen. Es ist wohl nicht zu bezweifeln, daß bei der zu treffenden Entscheidung die wohlverwogenen Interessen von Emden den Ausschlag geben.

## Deutsches Reich.

— Aus dem Bundesrat. In der gestrigen Sitzung wurde dem Antrag des Königreichs Sachsen, betreffend die Prägung von Denkmünzen aus Anlaß der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig Zustimmung erteilt. Der Pomona-Diamant-Gesellschaft wurden die Rechte einer Kolonialgesellschaft verliehen. — Von dem Protokoll über das Ergebnis der zwischen den deutschen und italienischen Delegierten stattgefundenen Verhandlungen über verschiedene Zollfragen wurde Kenntnis genommen. Zugestimmt wurde ferner den Vorlagen betreffend den Verordnungsverkehr mit ausländischen Taschenuhren, Taschenuhrgehäusen usw., betreffend die Aenderung und Ergänzung des Taraxtarifs, betreffend die Vorschläge für die Aenderung und Ergänzung der Mineral-Zollordnung, betreffend die Aenderungen und Ergänzungen des Warenverzeichnis zum Zolltarif usw., betreffend die Bestimmungen für die Vornahme einer Viehzählung am 2. Dezember 1912, dem Entwurf und Verordnung betreffend die Inkraftsetzung der Vorschriften der Reichsversicherungsordnung, dem Entwurf der Ausführungsbestimmungen für die Angestelltenversicherung und die Vorlage betreffend die Uebergangsbestimmungen für die Angestelltenversicherung nach der Reichsversicherungsordnung. — Der „Reichsanzeiger“ meldet die Verleihung des Roten Adlerordens zweiter Klasse mit Stern an den Bankier

Arthur Freiherr von Schiller-Paris, die Rettungsmedaillen am Band an den Fleischergehilfen Meier-Berlin. Der erbliche Adel wurde verliehen dem Direktor des Verwaltungsdepartements des Reichsmarineministers Vizeadmiral Capelle sowie dem beständigen Sekretär der Akademie der Wissenschaften Wilm. Geh. Oberregierungsrat Professor Dr. Auners.

## Badische Politik.

Freiburg i. Br., 27. Juni. Der Wahlkreis auschuß des 5. Reichstagswahlkreises bedauert einstimmig die in Berlin erfolgte Gründung des Nationalliberalen Reichsverbandes als einer die Einigkeit der Partei gefährdenden Sonderorganisation. Der von hervorragenden Parteimitgliedern dagegen erlassene Aufruf wurde von sämtlichen Mitgliedern unterzeichnet.

### Bürgerwahlen.

\* Ladenburg, 27. Juni. Der Wahlkampf bei der gestern erfolgten Wahl der zweiten Wählerklasse war fast schärfer geführt als in der dritten und noch gespannter wurde das Resultat erwartet, welches folgendermaßen ausfiel: Von 260 Wahlberechtigten haben 243 abgestimmt, wovon 6 Stimmen (bei 6 und 3 Jahren) ungültig waren. Abgegeben wurden auf die Liste für 6jährige Amtsdauer der Sozialdemokratischen Partei 45 Stimmen = 2 Kandidaten; auf die Liste der Bürgervereinsung und des Nationalliberalen Vereins 120 Stimmen = 5 Kandidaten: Landwirt Georg Franz Krauß, Buchbindermeister Friedr. Krauß, Landwirt Friedrich Trill 4., Landwirt Friedrich Weg 3., Unternehmer Peter Engel; auf die Liste der Zentrumsparthei 72 Stimmen = 3 Kandidaten. Für dreijährige Amtsdauer: Liste der Sozialdemokratischen Partei 46 = 2 Kandidaten; Liste der Bürgervereinsung und Nationalliberalen Verein 116 = 5 Kandidaten: Landwirt Joh. Martin Müns, Zigarrenmacher und Kohlenhändler Joseph Mentle, Landwirt Theodor Wilson, Landwirt Heinrich Kreter, Sattler Ernst Döpfner. Liste des Zentrums 74 = 3 Kandidaten.

© Schwellingen, 27. Juni. Für die am 1. Juli stattfindenden Gemeinderatswahlen haben die Nationalliberalen und das Zentrum gemeinsam Vorschlagslisten eingereicht.

© Brühl, 26. Juni. Die Bürgerwahlenwahl in der 2. Klasse auf sechs Jahre hatte folgendes Ergebnis: Bürgervereinsung 4, Zentrum 4 und Sozialdemokraten 2 Sitze.

### Beamtenpetitionen.

© Karlsruhe, 27. Juni. Die Beamtenkommission der Zweiten Kammer hat zu der Petition des Vereins badischer Steuererheber nach folgenden Zusatzantrag gefaßt: Die Petition bezüglich des Wunsch nach besserer Pensions- und Hinterbliebenenversorgung durch die Maßnahmen der Br. Regierung für erledigt zu erklären, bezüglich der Gewährung von Pension und Hinterbliebenenversorgung an die Erheber aus der Zahl der Ortseinwohner der Großk. Regierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme zu überweisen, daß von ihr anregend und fördernd gewirkt werden möge zur Einführung von Veranstaltungen der Selbsthilfe und der Selbstversicherung.

© Karlsruhe, 27. Juni. Die Zweite Kammer beginnt morgen, Freitag mit der Beratung der Beamtenpetitionen.

### Die Wahlkreisänderung in der Justizkommission.

© Karlsruhe, 27. Juni. Die Justizkommission der zweiten Kammer beschloß in ihrer heutigen Sitzung, zunächst nur den § 1 des Gesetzes über die Wahlkreisänderung in den größeren Städten zu erledigen. Die in Betracht kommende Verfassungsänderung, nach welcher die Stadt Mannheim einen letzten Abgeordneten erhalten soll, wurde gegen die Stimmen des Zentrums angenommen. Der Gesetzentwurf über die Aenderung der Wahlkreise soll nach Abschluß der Eingemeindungen in abgeänderter Form nochmals vorgelegt werden. Die Justizkommission beschloß sodann, über die Petition des Vereins badischer Maurermeister betr. die Aenderung des § 29 der Landesbauordnung zur Tagesordnung überzugeben.

© Karlsruhe, 27. Juni. Die Landesbaukasse ist ermächtigt, Gesuchen um frühere Auszahlung der ständigen Bezüge der einkommensfähigen Beamten, die mit dem Antritt eines Urlaubs oder mit der Einberufung zu militärischen Übungen vor dem geordneten Zahlungstage begründet werden, von sich aus zu entscheiden, wenn der einzelne Fall zu Bedenken keinen Anlaß gibt und der Zeitabchnitt, für den die Zahlung geleistet

## Seuilleton.

### Moderne Jüge aus antiken Papyri.

Die bedeutenden Papyros-Funde der letzten Jahrzehnte auf ägyptischem Boden haben der Wissenschaft ein so reiches und lebensvolles Kulturbild der antiken Welt erschlossen, wie man es vorher nicht für möglich gehalten hätte. Der Hauch der Gegenwart, des unmittelbaren Erlebens liegt über diesen Jahrtausende alten Blättern, die im Griechisch des Alltags von den Erfahrungen und Stimmungen des Bürgers, des Bauern, des Arbeiters erzählen und zugleich einen weiten Ausblick auf die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse eröffnen.

Die Aufzeichnungen auf den Papyri erstrecken sich vom dritten Jahrtausend v. Chr. bis gegen Ende des ersten Jahrtausends nach Chr.; doch gehören die meisten dem Jahrtausend an, das etwa von Alexander dem Großen bis auf Mohammed reicht, und die wichtigsten stammen aus der Epoche des römischen Weltreiches, wo Ägypten ein Teil jenes Weltreiches war, der damals alle um das Mittelmeer gelagerten Länder beherrschte, und nur ein Nub ab bedeutete in der die Welt umspannende Regierungsmaschine. Ganz moderne Jüge steigen aus diesen Briefen und Dokumenten vor uns auf und das antike Leben, das W. Schubart im Spiegel der Papyri in einem Aufsatz der Internationalen Monatschrift schildert, erscheint im Lichte der neuen Gegenwart.

Witten in die Welt des Altertums hinein veretzt und der Brief eines zum Flottendienst Eingezogenen, des jungen Apion, der um die Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. von der wichtigen Kriegsmarinestation in Myrius an seinen Vater in dem mittel-

Herrn Epimachos heralichen Gruß.“ So beginnt dieser mit Willkürpost beförderte Soldatenbrief. „Vor allem wünsche ich dir Gesundheit und alles Glück bei vollem Wohlsein, samt meiner Schwester, ihrer Tochter und meinem Bruder. Ich danke dem Sarapis, dem Herrn, daß er mich so leicht errettet hat, als ich auf dem Meere in Gefahr geriet. Als ich in Myrius ankam, empfing ich vom Kaiser ein Handgeld von drei Goldstücken, und es geht mir gut. Ich bitte dich, mein Herr Vater, schreib mir ein Briefchen, erstens über dein Wohlsein, zweitens über das meiner Geschwister, drittens, damit ich deine Dank läßen möge, denn du hast mich gut erzogen, und daraufhin hoffe ich schnell vorwärts zu kommen, wenn die Götter wollen. Uebrigens heiße ich Antonius Maximus. Ich wünsche dir Gesundheit. Schiff Athenonke.“ Wie ein Matrose unserer Tage schreibt dieser junge Soldat, der nach der römischen Seeres-ordnung folgende lateinischen Namen bekommen hat, vom Kriegsschiff Athenonke aus; vom fernem ägyptischen Heimatdörchen aus ist er in die Nähe des großen Rom ver- setzt, das das Zentrum des ganzen Reiches bildet.

Mit Rom standen alle Provinzen in einer ebenso dauerhaften als lebhaften Verbindung, und fast noch wichtiger als die ägyptischen Soldaten, war für die kaiserliche Residenz das ägyptische Getreide, das mehrmals im Jahre von großen Getreideflootten nach Italien befördert wurde. Da schreibt z. B. ein ägyptischer Getreidelieferant von Rom aus einen Brief nachhause, und oft ist in den Papyri von dem hohen Stand der ägyptischen Landwirtschaft die Rede, der durch eine ganz moderne intensive Bodenkultur erzielt war. Neben der Getreide- ansuße stand die blühende Industrie Leinwand, die, wie aus den Dokumenten hervorgeht, zum Teil schon zum Großbetriebe gelangt war, und nicht nur mit Sklavenherden, sondern mit einer großen Menge freier Arbeiter betrieben wurde. In der Nähe von Alexandria hatten sich die Unternehmer bereits zu einem Schutzverbande zusammengesetzt, um den immer selgen- den Lohnforderungen der Arbeiter wirksam entgegen zu ste-

Auch das Vantwesen stand auf einer erst in unseren Tagen wieder erreichten Höhe. Wer über einige Mittel verfügte, hatte sein Bankkonto und bezahlte Rechnungen, Wohnungsmiete und Steuern durch Ueberweisung, besonders leidet Steuern! Aus den Steuergefehen und Steuerlisten, Steuer- erklärungen und Steueranfragen, die unter den Papyri gefunden wurden, geht klar hervor, daß es kaum irgendwelchen Beruf, eine Art des Besitzes gab, die nicht irgendwie besteuert wurden. Dabei führte der Staat die genaueste Kontrolle über die persönlichen Verhältnisse, durch Einwohnerlisten, durch die Einkommensnahme in jede Privatursunde, durch Anzeigepflicht bei Geburt und Tod. Die Regierung sorgte dafür aber auch für die Untertanen, besonders für eine gute Schulbildung. Mit dem Schulst, das aus mehreren Buchstäbchen bestand, unter dem Arm, mit dem Griffel in der Hand, gingen sie zur Schule; sie wurden hier besonders in den homerischen Gedichten unterrichtet, die sie zum großen Teil auswendig lernten. Daneben wurden eifrig Demosthenes und Euripides studiert.

Daß zahlreiche Funde gerade über diese Schriftsteller neuen Aufschluß gewährt haben, liegt eben daran, daß sie die eigent- lichen Schulautoren waren. Doch haben bedeutende literari- sche Papyrosfunde überhaupt unsere Kenntnis der griechischen Literatur außerordentlich bereichert. Durch sie wurden der Welt ein ganzes Buch des Lyrikeres Sakchylides, neue Lieder der Sappho, Dichtungen der Bötlerin Korinna, das dithy- rambische Werk eines Dichterkomponisten Timotheus von Milet, in dem das Berliner Museum zugleich die älteste griechische Papyrushandschrift besitzt, und mehrere Lustspiele des vorher fast nur dem Namen nach bekannten Dichters Menander be- schenkt. Ebenso sind wertvolle Aufschlüsse über die erste Ent- wicklung des Christentums, ja sogar Werke der christlichen Li- teratur, vornehmlich die Reste einer Sammlung von Aus- sprüchen Jesu, uns beschert worden.

wird, bereits begonnen hat. Die Besuche sollen in der Regel spätestens 14 Tage vor dem Zeitpunkt, auf den die Zahlung gewünscht wird, bei der Landeshauptkasse eingereicht werden.

Nationalliberales Sommerfest in Emmendingen.

Freiburg, 27. Juni. Der Wahlkreisauschuss des Reichstagswahlkreises Freiburg-Emmendingen-Badisch beschloß in seiner letzten Sitzung die Vorbereitungen zu der am 21. Juli auf der Ruine Hochburg bei Emmendingen stattfindenden Landesparteifeier zu übernehmen.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. — 89. öffentliche Sitzung.

Karlsruhe, 27. Juni.

Präsident Rohrbach eröffnet die Sitzung nachmittags 6 1/2 Uhr. Am Regierungstisch: Minister Freiherr von Bodman, Regierungskommissare.

Eingegangen sind zwei Petitionen, ferner ein Schreiben des Ministers des Innern, der sich bereit erklärt, die zuletzt eingebrachten Interpellationen Dr. Jehnter und Redmann jederzeit zu beantworten.

Das Haus fährt in der Beratung der Tagesordnung:

Abänderung des Wassergesetzes

fort. Präsident Rohrbach teilt mit, daß ein neuer Antrag der Kommission eingelaufen sei.

Abg. Dr. Jehnter (Str.):

Es hat sich die erfreuliche Tatsache ergeben, daß nachdem heute vormittag die Verhandlungen abgebrochen worden sind, die Kommission noch einmal zusammengetreten ist und Beschlüsse gefaßt hat, die einstimmige Annahme gefunden haben. Infolgedessen sind wir in der Lage, alle Anträge, die als Parteienanträge eingebracht worden sind, zu dem Artikel 1 des Wassergesetzes, zurückzuziehen. Es ist demnach über folgende Anträge zu beraten:

Die Kommission beantragt, die Zweite Kammer wolle beschließen: 1. Den § 38 nach den in der Drucksache Nr. 26 b I niedergelegten Anträgen der Kommission der Zweiten Kammer anzunehmen, jedoch den von derselben beantragten neuen Absatz 2 zu der Fiffer 2 folgende Fassung zu geben: „Soweit sich die in a und b bezeichneten Einwirkungen nicht durch Einrichtungen verhüten, die mit dem Unternehmen vereinbar und wirtschaftlich gerechtfertigt sind und überwiegend der von dem Unternehmen zu erwartende Nutzen die nachteiligen Wirkungen überwiegen, so kann die Behörde die Verletzung erteilen mit der Bestimmung, daß der Unternehmer dem Geschädigten Schadenersatz leistet. Auf Antrag der Beteiligten kann die Verwaltungsbehörde die Höhe der Entschädigung mit der Wirkung festsetzen, daß der Rechtsweg an die bürgerlichen Gerichte ausgeschlossen ist.“

2. Den § 45 a nach den in der Nr. 26 b I niedergelegten Anträgen anzunehmen, jedoch in Absatz 2 die beiden letzten Sätze zu streichen.

3. Dem § 46 folgende Fassung zu geben: „Absatz 1. Bei der Verletzung und bei der nach §§ 45 und 45 a einzufolgender Genehmigung von Wasserentwässerungen sind die Vorschriften der §§ 17-22, 26 der Gewerbeordnung Anwendung, soweit nachstehend nicht etwas anderes bestimmt ist. Absatz 2. Die für die Erhebung von Einwendungen zu bestimmende Frist beträgt mindestens 100 a und höchstens 6 Wochen.“

4. In § 100 a. a) Im letzten Satz der Fiffer 2 das Wort „besonderen“ zu streichen. — b) Im zweiten Satz der Fiffer 3 die Worte „insoweit“ und „als die Billigkeit nach den Umständen eine Schadloshaltung erfordert“ zu streichen. — c) In der Fiffer 4 zwischen dem ersten und zweiten Satz einzufügen: „Durch die behördliche Entscheidung wird der Geschädigte nicht gehindert in dem Maße, daß durch die Unternehmung sein Grundstück oder Gebäude der Verunreinigung, Ueberschwemmung oder sonstiger erheblicher Wasserbeschädigung ausgesetzt wird, von dem Unternehmer die Verstellung anderweitiger Einrichtungen zur Abwehr des Schadens oder weitergehenden Schadenersatz vor den bürgerlichen Gerichten zu verlangen. Die Abwendung des Grundwasserstandes gilt nicht als Wasserbeschädigung im Sinne dieser Vorschrift.“ — d) In Fiffer 5 die Worte „Die zur Zeit der öffentlichen Bekanntmachung des Unternehmens nicht vorausgesehen werden konnten“ zu streichen.

5. In der Fiffer 25 im zweiten Satz des ersten Absatzes der in der Drucksache Nr. 26 b I niedergelegten Anträge die Worte „§ 2 Absatz 2, § 1 Absatz 4, 100 a Absatz 4 und 5“ zu streichen.“

Abg. König (Rat.):

Wir wollten von vornherein die ganze Entschädigung festsetzen lassen durch die Verwaltungsbehörde. Wir wollten durchaus nicht die Landwirte und Landbesitzer schädigen oder in ihren Rechten verkürzen. Im Gegenteil, wir wollten die Interessen dieser Leute in Schutz nehmen. Wir glauben, daß eine besondere Inanspruchnahme geboten ist. Daß der Staat nach diesem Ermessen entschädigen soll, ist besser, als wenn auf den

Rechtsweg verwiesen wird. Aus dem Grund war es und nicht schwer, den Weg zu betreten, namentlich nachdem die Regierung erklärt hatte, sie sei damit einverstanden, daß die Sache so gemacht werde. Wir haben dadurch einen neuen Beweis erbracht, daß uns das Interesse der Beteiligten am Herzen liegt. Wir sind entgegengesommen, weil wir nicht das nötige Maß von Eigensinn besitzen, um einen Gesetzentwurf durchzudrücken, weil wir die Mehrheit dafür aufbrachten. Ich hätte das Wort nicht ergriffen, wenn der Abg. Dr. Jehnter heute vormittag nicht so maßlose Angriffe gegen uns gerichtet hätte. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Dr. Frank (Soz.):

Meine Partei hat sich durch die heftigen Angriffe des Abg. Dr. Jehnter nicht abhalten lassen, auch heute nachmittag an dem Gesetzentwurf mitzuarbeiten. Wenn eine Einigung zustande kommt, so ist das nicht geschehen durch, sondern trotz der Rede Dr. Jehnters (Sehr richtig! links). Ich stelle fest, die Parteien, die sich heute auf die Kommissionsanträge vereinigt haben, haben nicht in der Absicht, dem Grundeigentümer weniger Rechte zu geben, sondern in der Ueberzeugung, ihm dadurch mehr Rechte zu geben.

Abg. Dr. Jehnter (Str.):

Ich habe von der Charakterisierung der Beschlüsse der Ersten Kammer, die ich heute vormittag gab, nichts zurückzunehmen. (Abg. Dr. Frank: Sehr richtig!)

Sobald werden die obigen Anträge der Kommission, die von dem Berichterstatter Abg. Dr. Jehnter (Str.) jeweils begründet werden, angenommen.

Hierauf begründet Abg. Dr. Jehnter (Str.) einen längeren Antrag, der Uebergangbestimmungen schaffen soll.

Minister Frhr. v. Bodman:

Ich habe schon heute vormittag dargelegt, daß nach dem jetzigen Gesetz die Rechte der Anlieger doch nur bedingte gewesen sind, deren Realisierung von dem Willen der Gemeinde abhängig gewesen sind. Es besteht kein hinreichender Grund, hier eine Entschädigung einzutreten zu lassen. Eine solche Bestimmung würde die Verantwortlichkeit der Interessenten weiden. Es würden diese Ansprüche während der ersten zehn Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes — das wahrscheinlich erst für Januar 1913 zu erwarten ist — die ständige Ausübung der Wasserkräfte hemmen und damit dem Grundgedanken des Wassergesetzes zuwiderlaufen. Ich hätte den Antrag Jehnter für unannehmbar und bitte, ihn abzulehnen.

Abg. Dietrich (Rat.):

Es ist dem Abg. Jehnter zuzugeben, daß die Gefahr besteht, daß die An- und Hinterliegerrechte geschmälert werden gegenüber dem früheren Zustand. Ich habe auch zu jenen gehört, die der Meinung waren, daß wir mit dem Antrag Jehnter einen Weg ebnen würden, auf dem wir über die Schwierigkeiten, die sich hier zeigen, hinwegkommen. Ich bin aber anderer Meinung geworden. Der Abg. Dr. Jehnter hat ausschließlich davon gesprochen, daß Wasserkräfte verloren gehen. Daß die Landwirtschaft geschädigt werde, hat gestern der Abg. Kopf dargelegt. Wenn man sich die Dinge genau ansieht, so wird man finden, daß die Landwirte gar nicht in Betracht kommen oder doch nur in seltenen Fällen. Wir gehen von der Ansicht aus, daß große Wasserkraftwerke gebaut werden, aus denen die Landwirtschaft großen Nutzen ziehen können. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Maser (B. V.):

Wir sind gewohnt, daß sich der Abg. Jehnter in der Rolle eines Bekehrten aufspielt, obwohl er ganz am allerwenigsten bekehrter ist, denn es fehlt ihm dazu die nötige Reife, die nötige Objektivität und noch einiges andere dazu (Seitens).

Abg. Dr. Frank (Soz.):

Wir lehnen den Antrag Jehnter ab, weil wir ihn für unangebracht halten. Nach weiteren Ausführungen des Abg. Hummel (B. V.) wird der Antrag Jehnter gegen die Stimmen des Zentrums und der Konservativen abgelehnt.

Der Gesetzentwurf wird sodann in namentlicher Abstimmung mit allen abgegebenden Stimmen einstimmig angenommen, besagte eine Resolution auf Schaffung eines Wasserrechtbuchs. — Die Sitzung wird geschlossen. — Nächste Sitzung: Freitag, vormittags 9 Uhr: Beamtenpetitionen. — Schluß 8 1/2 Uhr.

Steuerreform in Elsaß-Lothringen.

v. Straßburg, 27. Juni.

Nachdem man in den ersten Jahrzehnten nach der Einverleibung Elsaß-Lothringens in das Deutsche Reich das alte französische System der Objektsteuern im Reichslande beibehalten hatte, ging man um die Wende des 19. Jahrhunderts daran, das System allmählich in ein Ertragssteuersystem umzuwandeln. So wurden als Schlüsselstein der Reform im Jahre 1903 die Kapitalsteuer sowie die Lohn- und Besol-

dungssteuer eingeführt. Aber auch das jetzige System kann dem gesteigerten Finanzbedarf des Staates und der Gemeinden nicht länger genügen, und für das Jahr 1914 ergäbe sich für den Staat schon ein Minus von 6 Millionen Mark. Die erste Denkschrift über die dadurch notwendig gewordene Steuerreform reichte die Regierung dem Landesausschuß schon im Jahre 1908 ein. Aber damals wurde die Reform ebenso wie im Jahre 1910, wo die Regierung eine zweite Denkschrift vorlegte, ausgeschoben. Bei der Thronrede bei Eröffnung des Landtages am 6. Dezember 1911 wies der kaiserliche Statthalter dann auf die dringende Notwendigkeit der Erledigung der Reform der direkten Steuern hin.

Der Landtag wollte sich denn auch nicht vertagen, ohne sich mit den beiden Regierungsvorlagen, dem Entwurf eines Einkommensteuergesetzes und dem Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung von Gesetzen über direkte Steuern, die zusammen mit der umgearbeiteten Denkschrift vom Jahre 1910 beiden Kammern gleich bei Beginn ihrer Tagung zugegangen waren, besetzt zu haben. Heute begann die 1. Sitzung der Gesetzentwürfe vor dem Plenum der Zweiten Kammer. Unterstaatssekretär Noehler erläuterte zunächst eingehend die Regierungsvorlage. Als Hauptsteuer sei von der Regierung eine allgemeine progressive Einkommensteuer vorgesehn, die wohl als die gerechteste Steuerart anzusehn sei, da durch die Möglichkeit des Schuldensatzes und durch Erleichterungen für kinderreiche Familien usw. die besonderen Verhältnisse jedes einzelnen Steuerzahler berücksichtigt werden könnten. Hinsichtlich der Nebensteuer sei die Regierung von ihrem früheren Vorschlage einer Vermögenssteuer abgekommen, weil einerseits durch die Einführung der Steuer eine Abwanderung der steuerkräftigen Elemente des Landes zu befürchten sei und andererseits die gleichzeitige Einführung zweier vollständig neuer Steuerarten für die Bevölkerung verwirrend und für die Verwaltung fast unbrauchbar sei. Durch eine geschickte Modifikation des bisherigen Ertragssteuersystems unter Ausschaltung der Lohn- und Besoldungssteuer sei es indessen auch so möglich, das fundierte Vermögen besonders zu besteuern.

Als erster Redner aus dem Hause sprach der Kammerpräsident Dr. Müller (Str.) und schloß mit der Erklärung, daß das Zentrum nur bei Mitarbeit sämtlicher Parteien die Steuerreform durchführen wolle. Der Abg. Pierson sprach für die Volklinger unter Vertretung ihres alten Standpunktes. Morgen werden die Beratungen fortgesetzt werden.

9. Deutscher gewerblicher Genossenschaftstag.

in Straßburg i. E., 26. Juni.

(Von unserem Korrespondenten.)

Unter Teilnahme von über 400 Delegierten aus allen Teilen des Reichs trat, wie bereits kurz mitgeteilt, hier der Hauptverband deutscher gewerblicher Genossenschaften zu seiner 9. Tagung zusammen, die unter dem Ehrenvorsitz des Statthalters Grafen von Wedel stand.

Die erste Hauptversammlung

Die im Plenarsaal der Handwerkskammer stattfand, stand unter dem Vorhabe des preussischen Landtagsabgeordneten Sammer (Jehndorf). Als Vertreter des Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden Deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften war Justizrat Dr. Alberti (Weßbaden) erschienen, als Vertreter des Direktoriums der Preussischen Zentralgenossenschaftliche Geheimer Oberfinanzrat Dr. Heßberger (Berlin). An erster Stelle referierte Zentralassistententant Thier (Halle) über die Frage: „Welche Mittel sind zur Erlangung von Spargeldern anzuwenden?“

Die Versammlung nahm hierzu folgende Resolution an: „Der 9. gewerbliche Genossenschaftstag erklärt, daß nur solche Kreditgenossenschaften den Zutritt ausreichender Spargelder erwarten können, die dankwürdigen Charakter annehmen, durch vorsichtige Auswahl der Mitglieder der Verwaltungsorgane, durch entsprechende äußere und innere Einrichtung der Geschäftsräume und ein eigenes Vermögen die von allen Sparanlegern zu fordernde Sicherheit bieten. Empfohlen wird eine in vorstehenden Formen gehaltene Resümee in den Tagungsblättern zur Erlangung von Spareinlagen und andere geeignet erscheinende Anknüpfungen. Im Interesse der Kreditgenossenschaften liegt es, sich die Errichtung von Saus- und Schulspargassen angelegen sein zu lassen, längere Kündigungsfristen auszuschließen und den im allgemeinen den örtlichen Verhältnissen anzupassenden Zinsfuß nach der Kündigungsfrist abzustufen. Es wird dringend empfohlen, unläuterer Elemente, die sich im Kreise der Mitglieder zeigen, rücksichtslos zu entfernen. Den Kreditgenossenschaften ist sehr dringend zu raten, die Sorge für die Liquidität nicht außer Acht zu lassen.“ Reichstagsabgeordneter Tr 1

Groß. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Vollst. Vorstellung Nr. 12.

Die gefrige Vollst. Vorstellung besetzte uns einen bunten Abend: Cavalleria rusticana. Schauspieldirektor. Glänzliche Stunden (2 Tanzbilder).

In Mascagni's „Cavalleria rusticana“ gab Frau Ely Pfeiffer die Santuzza als „Debit“. So die Ableitung und Ankündigung. Frau Ely Pfeiffer scheint mehrere Jahre dem Theater angehört zu haben, denn eine so gewandte und ihrer Leistungen so bewusste Darstellung ist kaum die Sache des ersten Auftritts. Die Darstellung zeigte jedenfalls für eine starke Bühnenbegabung. Auch die Stimme ist eine Bühnenstimme, die volle und runde Töne ausstößt. Der Sopran der Sängerin würde sich, soweit die gefrige Aufführung der Santuzza ein Urteil zuläßt, vorzugsweise für Rollen wie Elisabeth, Elsa u. a. eignen. Der echte Sopranklang wird unvollständig durch dunkelgefärbte Töne der Mittelstimme mit einer hochdramatischen Gemüthsregung versehen, aber dann einseitigen Ungleichheiten. Diese und manche Trübungen mögen übrigens noch anderen Ursachen zuschreiben sein. Etwa: Frau Ely Pfeiffer ist längere Zeit der Bühne fern geblieben, oder: sie studiert gegenwärtig einen andern „Ansay“, auch mag die Aufregung einiges verschulden. . . . Erscheinung und Stimme — beide vorteilhaft — weisen aber, alles in allem genommen, eher auf das jugendliche dramatische Fach hin als auf die Debitanten. Zu loben ist die musikalische Sicherheit der Sängerin in dieser unsicher und ungenau verlassenen Vorstellung. Sie bedarf erweiterter Beschäftigung ebenso wenig, wie die nachfolgende des „Schauspieltheaters“. Wohl aber seien dem Heinen Ballet „Glänzliche Stunden“ einige Worte gewidmet. Es war eine Aufführung, zum ersten Male. Fräulein Kenni Harts hatte zu Karl Maria von Weber's Aufforderung zum Tanz und zu Walzern des Walzertanzers Joh. Strauß zwei allerliebste Tanzbilder gedichtet. Im Ballsaal (1890) lernten sich ein „junges Mädchen“ und ein

„junger Herr“ kennen. Der Tanz führt zur Verlobung. Das zweite Bild verlegt uns in das „eigene Heim“: der junge Hermann und dessen Frau, eine Dame, deren Kinder, und die drei Kinder der nunmehr zehn Jahre Vermählten haben im eigenen Heim gleichsam ein Kinderfest improvisiert. Und zum Schluß — die Kinder sind vermutlich zu Bett gebracht — erinnern sich die Gatten des ersten Tanzes auf jenem Ballfest. „Er“ fordert „sie“ noch einmal zum Tanz auf, wie vor zehn Jahren; sie tanzen nochmals den Reigen zu zweien, und — der Schluß ist anders! Während „sie“ anno 1890 den Brautgarn ihrer Familie vorstellte, geleitet der glückliche Gemann (unter den Mängeln des Moderators!) die geliebte Frau zum Biedermeier-Sofa. Ein langer Kuß, der Vorhang fällt. . . . Fräulein Harts und Herr Handorf, der Weisegabte, tanzten beide Bilder mit ebenso viel Feuer wie Feinheit, auch die Kinderdarsteller nach Joh. Strauß waren von besonderem Reiz. Die beiden Szenen boten zwei sehr wohl unterschiedene Bilder deutscher Weiblichkeit dar; Handlung und Tanz waren, wie gelangt, allerliebste erquickend, und so waren diese „glänzlichen Stunden“ von angenehmem Ausfall. Herr Ernst Huth leitete das Orchester und bradter Weber's Musik — eben weil er Gelegenheit mied und die Einzelheiten auch seinerseits glücklich ansprach. — zu beifallwürdiger Wirkung. Es war ein hübscher Abschluß dieses bunten Abends, und man sollte solche Tanzdarstellungen öfter bringen. Dem Publikum dieser Vollst. Vorstellung hat das ganze anscheinend gefallen. Wer sollte da nicht frohlich sein mit den Gedächtnissen!

A. Bl.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz. Wegen der Vorbereitungen zu „Athena“ findet Freitag den 28. keine Vorstellung statt. Samstag, den 29. acht bei aufgehobenem Abonnement und Heinen Preisen „Der fidele Bauer“ in Szene.

650 000 Automobile in Amerika.

Von dem beispiellosen Aufschwung des Automobilwesens in Amerika gibt eine Statistik der Natur eine lehrreiches Bild: noch vor zwölf Jahren zählte man in den Vereinigten Staaten nur 9000 Gefährte, die sich auf der Straße durch eigene Kraft fortbewegten, im April 1912 aber erreichte die Zahl der in Amerika vorhandenen Kraftfahrzeuge die gewaltige Ziffer von 652 461 Gefährten. In ähnlichem Maße hat sich die amerikanische Automobilindustrie entwickelt. Die amtlichen Statistiken aus dem Jahre 1911 zeigen, daß die amerikanischen Automobilfabriken in ihrer Gesamtheit täglich fast 700 Passagier- und Lastautomobile fertigtellen. Die ersten Monate des Jahres 1912 brachten eine weitere Steigerung und Sachverständige schätzen die Zahl der in diesem Jahre zur Fertigstellung kommenden amerikanischen Motorwagen auf rund 30 000 Gefährte.

Leoncaballos „Meine Rosenkönigin.“

mit der der Komponist des Bajazzo auf dem Gebiete der heiteren Operette debutiert, hat am Montagabend, wie wir schon kurz berichteten, zugleich in Rom, im Teatro Constanzi und in Neapel seine Uraufführung erlebt und in beiden Städten einen stürmischen Erfolg davongetragen. Das großartig aufgebauete Libretto, das in mander Hinsicht an den „Walzertraum“ gemahnt, stammt von Borzano; die Melodien, die „Meine Rosenkönigin“ ist eine niedliche, brade, lustige, kleine Londoner Blumenverkäuferin, der Held der Kronprinz Max, künftiger Herrscher des ersten Operettenkönigreiches Portorico, der mit seinem Vetter Don Pedro und seinem Erzfeind London inkognito besucht und sich natürlich in die reizende Lilian verliebt. Er will nicht heimkehren, er pfeift auf seinen Rang, will auf die Krone verzichten, er will nur Lilian zur Frau. Und nun steht ein hübsches Intrigenpiel etc. Um den Kronprinzen zur Heimkehr zu bewegen, engagiert sein Erzfeind,

(Erbing), Amtsrichter Hey (Berlin) und Heurig (Mey) besprachen einige damit zusammenhängende Fragen, u. a. die Einlage der Sparanlagen in Wertpapieren, die Mündelsicherheit der Anlagen und die Liquidität.

Das folgende Thema betraf die Abgrenzung der Geschäfte der Zentralkassen und der örtlichen Kreditgenossenschaften.

Der erste Referent, Verbandsdirektor Schief (Münster-Weithausen) trat für eine strenge Scheidung der Geschäfte der Zentralkassen und der örtlichen Kreditgenossenschaften ein, der Korreferent Kantowski (Mühlhausen) stellte sich auf den entgegengelegten Standpunkt, daß in dieser Frage allgemeine Grundzüge nicht angewandt werden könnten.

Die Gewährung von Kredit an Einzelpersonen solle den örtlichen Kreditgenossenschaften überlassen bleiben, dagegen solle die Kreditgewährung an Genossenschaften überlassen bleiben, dagegen solle während an Genossenschaften möglichst nur durch die Zentralkassen Geschäfte erfolgen.

Einen großen Raum in der Debatte nahm die Besprechung der Verhältnisse bei der sogenannten

Preußenkasse,

der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse, ein. Als offizieller Referent war Verbandsdirektor Meyer (Hannover) best. Er legte dar, welche Vorteile den einzelnen Genossenschaften durch Anschluß an die Preußenkasse erwachsen und sprach den Wunsch aus, daß diese Kasse, deren Tätigkeit bisher nur auf Preußen beschränkt ist, möglichst bald zu einer Reichsanstalt umgebildet werden möchte. — Verbandsdirektor Friedrich (Halle a. S.) übte an dem Verfahren der Preußenkasse eine sehr scharfe Kritik. Die Geschäftsführung müsse so eingerichtet werden, daß sie den Interessen der einzelnen Genossenschaften mehr entgegenkomme. (Debatter Beifall.) Der Geschäftsführer des Verbandes Rothaus stimmte im Allgemeinen den Vorträgen gegen die Preußenkasse zu, glaubte sie aber gegen einzelne Angriffe in Schutz nehmen zu müssen. — Reichstagsabgeordneter Zrl stellte sich auf den Standpunkt, daß es sich hier um eine rein preussische Angelegenheit handele und daß der Ausbau der Zentral-Genossenschaftskasse zu einer Reichskasse nicht wünschenswert sei. — Der Referent schlug schließlich eine Resolution vor, in der gegen die Geschäftsgebarung der Preußenkasse Stellung genommen wird. Die Versammlung beschloß aber, von einer Beschlußfassung abzusehen, da die Preußenkasse ein preussisches Institut sei und die Debatte den beabsichtigten Zweck erreicht habe.

In der Nachmittags-Sitzung

sprach Dr. Peters (Aöln) über „Maschinengenossenschaften für das Handwerk“.

Der Redner betonte, daß dem Handwerk aus der Verwendung von Maschinen stets große Vorteile erwachsen, andererseits sei die Anschaffung solcher Maschinen nur möglich, wenn ein verhältnismäßig großes Betriebskapital vorhanden sei. Ein solches Betriebskapital zu schaffen, sei ohne Hilfe öffentlicher Körperschaften oder des Staates schwer möglich. Immerhin sei bei der Gründung solcher Genossenschaften Vorsicht geboten. — Reichstagsabgeordneter Zrl stellte sich auf den Standpunkt, daß die Beschaffung von Maschinen auch eine Aufgabe der Handwerkskammern sei. — Fleischermeister Sauter (Mühlhausen) sprach über den Zusammenschluß im Fleischergewerbe. — Lang (Karlsruhe) referierte über Einkaufsgenossenschaften für Bäcker. — Verbandsdirektor Rothaus wandte sich gegen die Konsumvereine der Arbeiter und Beamten.

Der neue Frankfurter Oberbürgermeister.

\* Frankfurt a. M., 28. Juni.

An der Spitze des Blattes ist bereits mitgeteilt, daß der Magistratswahlausschuß der Frankfurter Stadtverordneten-Versammlung einstimmig als Nachfolger des Oberbürgermeisters Adides den Oberbürgermeister Georg Voigt aus Barmen empfiehlt. Mehr als zwei Monate hat sich der Ausschuß mit der Oberbürgermeisterfrage beschäftigt, vier Kandidaten — außer Voigt noch Körte (Königsberg), Adersmann (Stettin) und Kuper (Büch) — kamen in engere Wahl. Bei der Präsentation des Kandidaten war, so erzählt die „Zeit. Jtg.“, für

Vilian als Schloßgärtnerin für Portowa; und sie, die nicht ahnt, daß ihr Max dort König sein wird, nimmt an, da die Stellung ehrenvoll ist und ihre die Trennung von dem Geliebten erspart wird. Dabei aber herrscht bereits im Ministerate ratlose Verwirrung, man will den Kronprinzen mit seiner Cousine, Prinzessin Anita, verheiraten und setzt die kleine Vilian bei ihrer Ankunft ins Gefängnis. Nun verbündet sich der Kronprinz heimlich mit den Revolutionären von Portowa, die Revolution bricht aus, die Regentin dankt ab, Max wird König und jubelnd wählt das Volk Vilian zur Königin, während Prinzessin Anita den heimlich geliebten Don Pedro ehelicht. In diesem bunten, an lustigen und komischen Zwischenfällen reichen Text hat Leoncavallo eine leichte, anmutige und formale Musik geschrieben, die zwischen einer besten Operette und den alten Traditionen der alten italienischen opera buffa glücklich die Mitte hält. Eine Reihe von Liedern, Duetten und Tänzen mußten mehrfach wiederholt werden und die melodische Musik wurde stürmisch beklatscht.

Prof. Arthur Auwers geädelt.

Prof. Arthur Auwers, dem beständigen Sekretär der Akademie der Wissenschaften ist wie wir an anderer Stelle schon mitteilen, der erbliche Adel verliehen worden. Prof. Arthur Auwers, der vor wenigen Tagen sein 50. Doktorjubiläum feierte, ist der Senior der deutschen Astronomie und seine Forschungen über die veränderlichen Eigenbewegungen der Fixsterne und seine Beobachtungen der Venusdurchgänge haben ihn schon in jungen Jahren berühmt gemacht. Er hat einen großen Anteil an der Schaffung der Grundlagen, auf denen die Stella-Astronomie der Gegenwart aufgebaut ist.

Auwers wurde 1838 zu Göttingen geboren und erhielt bereits mit 28 Jahren als Nachfolger des berühmten Astronomen Encke die Stelle des Astronomen bei der Akademie der Wissenschaften in Berlin. Seit 1892 Ritter des Ordens Pour le mérite wurde er 1908 als Nachfolger Theodor Mommsens zum Vizekanzler und 1905 als Nachfolger A. von Renzels zum Kanzler dieses Ordens ernannt.

Kleine Mitteilungen.

Eugen Alberts neue Oper „Liedesletten“ in drei Akten wird Mitte Oktober d. J. im Dresdener Hof-

den Ausschuss vor allem maßgebend, an die Spitze des Frankfurter Gemeinwesens einen Mann zu stellen, der bereits eine größere Kommune längere Zeit geleitet hat. Darum konnte für den Ausschuss kein Frankfurter in Betracht kommen. Dazu kam, daß Voigt nach seinem bisherigen Wirken sich als sozialgesinnter Mann betätigt hat und daß er im besten Mannesalter steht. Während seiner sechsjährigen Tätigkeit als Oberbürgermeister in Barmen hat sich Voigt besondere Verdienste dadurch erworben, daß er den Preis für Gas und Elektrizität herabsetzte, daß er trotzdem die Kommunalsteuer von 20 Prozent auf 20 Prozent heruntersetzte und daß während seiner ganzen Amtsdauer keine Beamtenvermehrung erfolgte. Nicht unerwähnt sei, daß Adides ihn als Nachfolger empfohlen hatte. Seine Gehaltsverhältnisse in Frankfurt sollen die gleichen sein wie bei Adides: 24 000 Mark Gehalt, 6000 Mark Wohnungsgeld und 6000 Mark Repräsentationszulage. Der Amtsantritt soll am 1. Oktober d. J. erfolgen.

In den Konferenzen mit dem Ausschuss hat Oberbürgermeister Voigt wiederholt sein Programm entwickelt. Politisch ist Voigt, der ein guter Redner ist und ein konstantes Wesen besitzt, niemals hervorgetreten, doch steht er auf dem Boden der fortschrittlichen Volkspartei. Der aus 11 Mitgliedern bestehende Magistratswahlausschuß beschloß einstimmig, den Fraktionen der Stadtverordneten-Versammlung die Wahl des Oberbürgermeisters Georg Voigt aus Barmen zum ersten Bürgermeister von Frankfurt zu empfehlen. Die Fraktionen beschloßen in Einzelkammern einstimmig, dem Plenum die Wahl Voigts an erster Stelle und dann an zweiter und dritter Stelle, wie es bisher üblich war, pro forma den ersten und zweiten Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung Geh. Justizrat Dr. Frieleben und Kommerzienrat Adenbürg zu empfehlen. Am nächsten Dienstag wird in der Stadtverordneten-Sitzung bereits der formelle Beschluß in diesem Sinne gefaßt werden. Dann gibt der Magistrat den Beschluß an die Regierung weiter, die dem König den Vorschlag zu unterbreiten hat.

Nachdem der Magistratswahlausschuß seine Tätigkeit vollendet hatte, betrat Oberbürgermeister Voigt das Zimmer. Dr. Frieleben begrüßte ihn in herzlichen Worten. Er betonte insbesondere den freibühlerischen Geist, der die Frankfurter Verwaltung von jeher ausgezeichnet hat, und sprach den Wunsch aus, daß Voigt im guten Einvernehmen mit allen Fraktionen weiter arbeiten werde. Oberbürgermeister Voigt erwiderte, daß er die große Verantwortung, die ihm die Wahl auf einen Posten, dem zwei so hervorragende Vorgänger bekleidet haben, auferlege, in volstem Maße fühle, daß er entschlossen sei, seine ganze Kraft in den Dienst der Stadt zu stellen. Er schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß ihm das Vertrauen, das ihm so schwerer wiege, als es ihm von allen Fraktionen entgegengebracht werde, bei Führung seines Amtes dauernd erhalten bleiben möge.

Die Riesenunterschlagungen in der Berliner Konfektion vor Gericht.

\* Berlin, 27. Juni.

In dem Prozeß gegen den Agenten Kaim wurde heute die Beweisaufnahme fortgesetzt. U. a. wurde der Mitinhaber der Firma Heyer, Kaufmann Rogler, vernommen. Dieser bezeugte, daß die Firma Heyer seinerzeit gegen die Salomons eine Schadenersatzklage angestrengt und diese mit Sehlerei der Genannten begründet habe. Diese Sache endete mit einem vor dem Justizrat Kleinholz geschlossenen notariellen Vertrag, in dem die Parteien einen Vergleich nach der Richtung hin abschloßen, daß sich die Gebrüder Salomon verpflichteten, durch ehrenwerte und anständige Geschäftsleute den feineswegs durch eine strafbare Handlung entstandenen Schaden der Firma zu decken und zu Händen des Rechtsanwalts Dr. Freundlich die Summe von 165 000 M. zu zahlen. Dann wurde der Zeuge Kaufmann Rost, Inhaber der Firma Thomas und Rost in Forst, vernommen; diese Firma hat den Angeklagten gleichfalls als Agenten in umfangreicher Weise beschäftigt. Der Zeuge bezeugte, daß der Angeklagte die Firma hochgebracht habe, indem er sehr gute Geschäfte machte. Im ganzen sind für 116 885 M. Waren an Kaim zu eigener Verfügung geschickt worden, wovon er 35 000 M. schuldig geblieben ist.

Dann erstattete Bücherrevisor Zieffe noch ein längeres Schlussgutachten und führte darin u. a. folgendes aus: Den Vorteil von der ganzen Geschichte haben zweifellos die Gebrüder Salomon geschluckt. Dem Angeklagten sei nicht zu beweisen, daß er Vorteile gehabt habe. Die von ihm aufgestellte Berechnung könne richtig sein; das Gegenteil lasse sich bei dem Mangel genügender Unterlagen nicht beweisen. Was das Fehlen von Büchern betreffe, so sei er (der Sachverständige) nach den angestrebten Arbeiten in dieser Sache, bei denen er durch den Angeklagten kräftig unterstützt worden sei, zu der Annahme gelangt, daß Kaim in der Tat Bücher nicht geführt habe, mit Ausnahme eines kleineren Notizbuchs über Kassazahlungen. Der Angeklagte sei in gerader und erspaulicher Weise über seine ganzen Fakturen bis auf den Anfang unterrichtet gewesen; er sei um seinen Kofp zu beneiden und es sei ihm zu glauben, daß er den größten Teil seiner Geschäfte im Kopfe geführt habe. Zu beanstanden sei zweifellos, daß da Privatgeschäfte mit Warengeschäften zusammengewürfelt seien; jeder Konkursverwalter würde sofort gefagt haben, daß dies unzulässig sei.

Sachverständiger Oppenheim schloß sich im allgemeinen der Ansicht Zieffes an. Er blieb dabei, daß die Preise, die dem Kaim in Rechnung gestellt wurden, von den Firmen Heyer und Thomas u. Rost um 10 bis 15 Prozent zu hoch eingesezt worden seien. Nach seiner Meinung hätten die Herren sehen müssen, daß nicht alles in Ordnung sein könne, wenn ein Agent unter solchen Umständen, wie sie hier zur Sprache gekommen seien, solche Riesengeschäfte zu diesen Preisen machte. Der Angeklagte sei das Opfer von verschiedenen Venden, die an ihm verdienen wollten, vor allen Dingen aber der Gebrüder Salomon. Es sei dem Angeklagten zu glauben, daß er von der ganzen Sache nichts weiter gehabt habe, als daß er vier oder fünf Jahre lang einigermaßen anständig leben konnte. Die Beweisaufnahme wurde hierauf geschlossen.

Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 28. Juni 1922.

Zur Einverleibung Sandhofens nach Mannheim

wird und geschleichen:

Da in den letzten Tagen in verschiedenen Zeitungen bekannt gegeben wurde, daß die Gegner der Eingemeindung eine Petition mit 54 Unterschriften an den Großherzog gerichtet haben, so meinen wir, daß es jetzt endlich am Platze sei, einmal die volle Wahrheit zu schreiben. Bekanntlich haben die Bürgerausschußmitglieder mit 21 gegen 7 Stimmen die Einverleibung beschlossen. Die sozialdemokratische Fraktion des Bürgerausschusses war fast vollständig gegen die Eingemeindung und hatten darum die meisten Bürger bzw. Einwohner auf ihrer Seite. Aber nicht nur die sozialdemokratischen Bürgerausschußmitglieder waren Gegner bis zur letzten Stunde, sondern auch eine Anzahl bürgerlicher Vertreter. Und warum? Weil sie alle der festen Überzeugung waren, daß Sandhofen wohl selbst in der Lage sei, sich selbst zu verwalten, insbesondere wenn der Gemeinde ein tüchtiger Bürgermeister gegeben würde. Bis zur entscheidenden Sitzung wurde von den Freunden der Einverleibung mit allen Mitteln gearbeitet, um eine günstige Stimmung für die Eingemeindung zu erzeugen und die Mehrheit der Bürgerausschußmitglieder für die Eingemeindung zu gewinnen. Die bürgerlich Gesinnten wurden dadurch gefesselt gemacht, daß man ihnen sagte, die Sozialdemokraten bekämen die Mehrheit bei der Neuwahl zum Bürgerausschuß und das zog! Auch wurde von manchen darauf hingewiesen, daß die Bürger- und Gemeinderäte bei der nächsten Wahl wohl zum großen Teil von anderen Bürgern bzw. Einwohnern eingetommen werden. Das zog wieder.

Als öffentlicher Agitationsstoff mußte die zu erstellende Sanalisation und Wasserleitung herhalten. Hier wurde die Behauptung verbreitet, daß die Gemeinde nicht in der Lage sei, das nötige Kapital aufzubringen. Hierzu konnten sich auch einige Gläubiger, die darauf hereinfielen. Aber wir meinen, daß es den Verbreitern dieser „Mär“, selbst nicht ernst war, an den Bankrott der Gemeinde zu glauben. Oder sollten die Einverleiber ganz außer acht gelassen haben, daß die Wasserleitung für die Gemeinde eine Rente ganz sicher abgeworfen hätte, insbesondere wenn mit der Stadt eine Interessengemeinschaft bezüglich des Wasserbezugs gebildet worden wäre und daß die Kosten der Sanalisation durch ein Weingütergeschäft, das so viel wir wissen, auch in Mannheim besteht, ziemlich gedeckt würde. Die hiesigen Sozialdemokraten blieben fest bis zum vorletzten Tage, an dem abends eine Fraktionsstimmung stattfand, in der ein Mannheimer Parteigenosse ihnen Plausibel machte, daß sie nach dem Parteiprogramm für die Einverleibung stimmen müßten. Es hat lange gedauert, bis sich einige beherzte Gegner entschlossen haben, eine Petition zu verfassen und Unterschriften zu sammeln. Trotzdem nur wenig Zeit vorhanden war, haben nicht nur 54, sondern über 136 Bürger unterschrieben. Zum Schluß wollen wir bemerken, daß es nicht um Tatsache beruht, daß der protestantische Ortsgeistliche an erster Stelle stand, sondern Tatsache ist, daß der Herr gar nicht unterschrieben hat. Ruhig kann man die Behauptung aufstellen, daß, wenn mehr Zeit vorhanden gewesen wäre, um alle Gegner in ihrer Wohnung aufzusuchen, mehr als 500 Wahlberechtigte gegen die Einverleibung unterschrieben hätten.

\* Vulkanische Dämmerungserscheinungen. Wie dem „Heidelb. Tagbl.“ von der Sternwarte auf dem Königstuhl mitgeteilt wird, begannen am 20. Juni auffallende Dämmerungserscheinungen sich zu zeigen. Am 22. Juni hatten diese sich zu einer Stärke entwickelt, wie sie sonst nur im Zusammenhange mit Vulkanausbrüchen beobachtet werden. — Am 9. Juni überbrachte befallend der Dampfer „Dora“ in Seward (Alaska) die Nachricht von einem furchtbaren Ausbruch des Vulkans Katmai auf den Alentischen Inseln. Der Ausbruch war so stark, daß der 70 Meilen vom Orte der Explosion entfernte Dampfer um 4 Uhr nachmittags von völliger Finsternis umgeben war. Wir halten es für sehr wahrscheinlich, daß die jetzt in Heidelberg beobachteten vulkanischen Dämmerungserscheinungen von der Explosion des Vulkans Katmai herrühren. Wie wir seinerzeit berichteten, erreichte der Aschenregen das 600 Meilen entfernte Dapson im Japan. Durch seine Ascheabteilung, die in hohe Luftregionen gelangen und vom Winde fortgetragen werden, wird die vulkanische Dämmerung hervorgerufen. In Geologischen Kreisen besteht schon seit Jahren die Ueberzeugung, daß in den fernen Gewässern des Beringmeeres gegenwärtig gewaltigere vulkanische Umwälzungen vor sich gehen als irgendwo anders auf der Erde. Es handelt sich bei diesen katastrophalen Vorgängen um eine Inselgruppe im Bereiche der zu den Aleuten gehörenden Kurilinseln, südwestlich der Alaskainsel, unter 54 Grad nördlicher Breite und 165 westlicher Länge, die den Namen Iwan Bogoslow führt. Ihre

Nächtlicher Friede.

Still ist das Abendrot verglommen, Nachtwolken kommen wie Träume geschwommen. Leis in der Ferne verlingt noch ein Lied des Wanderers, der von dannen zieht.

Kun schlafen die Vögelin, die Blumen schon und Gott der Herr steigt vom Himmelsthoron. Sanft breitet er aus den Mantel der Nacht winkt milde dem Engel, der einsam nun wacht.

J. W.



Volkswirtschaft.

Personellen. Die Suberillfabrik G. m. b. H. Rheinau bei Mannheim...

Gründung einer Karbid-Einfuhrgenossenschaft in der Pfalz. Die durch Schaffung eines Syndikats der Karbidwerke hervorgerufene...

Die Rheinische Bierbrauerei i. H. in Mainz beruft eine Generalversammlung...

Güter-Gesellschaft der Maschinen- u. Armaturenfabrik vorm. G. Breuer u. Co....

Die Berliner 200 Millionen-Anleihe. Wie aus ein Privatteleogramm aus Berlin...

Deutscher Motoren-Gesellschaft in Stuttgart-Untertürkheim. Die General-Schleife Co....

Befreiung des Aktienkapitals. Die Generalversammlung der G. O. für elektrotechnische Unternehmungen...

Freiherren auf Schwaben. Die bayerische Gruppe des Vereins deutscher Hilfsvereine...

Neu-Vertragliche Sprengstoff-A. O. Metz. In der Generalversammlung in Metz...

Die rechtspolitische Stadtgemeinde. Aus Nordhausen meldet man...

Die Schiffsfahrtschiffe in Ostpreußen. Von dem Vorstand des Kolonialvereins...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 27. Juni. Umsätze bis 9 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 200.25...

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privatelegramm des General-Anzeigers.) London, 27. Juni. Die Wall-Street...

Chicago, 27. Juni. (Produktendörse). Weizen blühte bei Beginn des heutigen Verkehrs...

Chicago, 27. Juni. (Produktendörse). Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen...

recht ähnlich. Große Gebiete mit Mastpflanzungen zeigen guten...

Effekten.

Table with columns: New-York, 27. Juni. Kurs vom 26. 27. Kurs vom 26. 27. Includes entries like Gold auf 24 Std., Durchschnittpreis, Wechsel Berlin, etc.

Produkte.

Table with columns: New-York, 27. Juni. Kurs vom 26. 27. Kurs vom 26. 27. Includes entries like Baumwolle, Getreide, etc.

Table with columns: Chicago, 27. Juni. Nachm. 5 Uhr. Kurs vom 26. 27. Includes entries like Weizen, Mais, etc.

Table with columns: Liverpool, 27. Juni. (Schluss). Kurs vom 26. 27. Includes entries like Weizen, etc.

Neuchâtel, 27. Juni. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.-, II. 20.-, IIIa. 19.-...

Eisen und Metalle.

London, 27. Juni. (Schluss). Kupfer stetig, per Kasse 78.05...

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Polenbesitz Nr. 1. Angelommen am 26. Juni. Gred. Handel 69 von Antwerpen...

Veter. Cammerlohns 1. von Rotterdam, 2000 Ds. Weiz. u. Städtg. Gebirg...

Polenbesitz Nr. 2. Angelommen am 26. Juni. Gred. Handel 69 von Antwerpen...

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

Prinz Heinrich angef. am 24. Juni 2 Uhr nachm. in Alexandria. Prinz Heinrich angef. am 24. Juni 4 Uhr nachm. in Brisbane...

Wasserstandsberichte im Monat Juni.

Table with columns: Station, Datum, Wasserstand. Includes entries for Mannheim, etc.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometrischer Stand, Lufttemperatur, etc. Includes entries for Mannheim.

Bei heißem Wetter verlieren die Kinder oft den Appetit. Dann verlangen sie leichte und wohlschmeckende Speisen...

Mondamin-Anlauf

Das Rezept dazu ist mit 23 weiteren Rezepten für Sommerfrüchten im B-Wochen zu finden...



**Bekanntmachung.**

Wir bedürfen für die Fenerwehr eine Partie Stoffe, Futterstoffe und Hofendrillich zu Uniformen, sowie eine Partie Bettüberzugstoffe und dergl., welche in offener Konkurrenz vergeben werden sollen. Interessenten werden eingeladen, Angebotsbriefe zu versenden, bis längstens Freitag, den 12. Juni 1912, vormittags 11 Uhr, auf dem unterzeichneten Amt L. 2, 9 abgegeben, wofür auch die Angebotsformulare und Bedingungen ersichtlich sind, und die Briefe eingeleget werden können.

Mannheim, den 25. Juni 1912.  
Städt. Materialamt:  
Suttmann.

**Unterröcke  
Schürzen**

größte Auswahl, 24118

**J. Gross Nachf.**

F 2. 6 Jnh. Stetter Markt

**Pariser Damen - Mode - Salon**  
O 5, 12' O 5, 12'

Erautes Spezial-Atelier für feine Damenkostüme nach Mass. Verkauf von soliden Modellen in Mäntel und Kostümen zu Reklampreisen. 24897

**Brauselimonaden**  
mit Himbeeren, Zitronen, Orangen, Champ. u. Apfel-Geschmack  
25 Flaschen zu 2.50 Mk.  
11, 24 Gebr. Schäfer U1, 24  
Mineralwasserfabrik mit elektr. Betrieb  
Telephon 3270. 14561

Möbel - Ausstellung  
die interessanteste u. umfangreichste Manufaktur ist überraschend für Verlobte und Interessenten. Erstklassige Erzeugnisse. Geschmackvolle Ausführung. Niedrigste Preisstellung. — Besichtigung höchst erbeten. —  
**Friedrich Rötter**  
Königsplatz 115, I-4 u. 22 Ecke. Halbestadt Apollo-Theater. 1897



**Salamander**

Schuhges. m. b. H., Berlin

Einheitspreis 12.50  
für Damen u. Herren M.  
Luxus-Ausführung . M. 16.50

**MANNHEIM**  
P 5, 15/16.

**Dr. Lahmann's**  
Vegetabile-  
**MILCH**  
bildet der Kuhmilch zugesetzt, ein wirkliches beim jüngsten Säuglinge sofort anwendbares Ersatznahrungsmittel für mangelnde Muttermilch. Ueber 30 Jahre durch glänzendste Resultate erprobt.  
**Allein. Fabrik. NEWEL & VEITHEN, Köln u. Wien**  
Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.

**Möbl. Zimmer**  
K 1, 15 Redarbr. 3 Zr. möbl. Zimmer m. sep. Eingang zu verm. 1819  
K 1, 22 Breitestr. 2 möbl. Zimm. mit guter Vent. zu verm. 1428  
K 2, 8 Röhre Friedrichsbrücke, 2 Zr., ein schön möbl. Zimm. tel. u. v. 1717  
K 2, 18 1/2 St. its. möbl. Zimm. u. 1. Zimm. u. v. 1451  
**Damenheim.**  
L 3, 1  
Es sind noch vier Zimmer an Damen zu verm.  
Frauenverein Mannheim  
L 4, 5, 2 Zr., gut möbl. u. schön, an sol. Dame zu vermieten. 1458  
L 12, 3 u. 4 Stod (schön möbl. Zimm. sofort zu verm. 2600)  
L 13, 1, 4 Zr. (fr. Voge) schön möbl. gr. Zimm. an bef. Frau. zu verm. 1870  
L 15, 12 1/2 Zr. lth. möbl. Balkon-Zimm. u. v. 1117  
L 18, 20, 3 Zr., 16. möbl. Zimmer zu verm. 1451  
M 2, 10 1/2 St., gut möbl. Zimm. u. 1. Zimm. u. v. 1794  
P 2, 45 3 Zr., schön möbl. Zimm. an verm. 1155  
P 3, 1 d. Voge, Planen, gut möbl. Zimm. u. Schlafzimm., sowie eleg. möbl. einzelnes Zimmer mit elektr. Licht u. Bad zu verm. 27084  
Q 2, 7 1 Zr., schön möbl. Zimm. zu verm. 27019  
Q 6, 10a 2 St., schön möbl. Zimmer tel. u. v. 1897  
Q 7, 15 3 Zr., Röhre schön möbl. gr. Zimm. an bef. Herrn zu verm. 1470  
T 1, 3a Breitestr. Schön möbl. Zimm. u. Schlafzimm. u. v. 1118  
T 2, 16, 1 Tr.  
gut möbliertes Zimmer an besseren Herrn sofort zu vermieten. 26972  
T 3, 3 2 St. l. möbl. Zimm. zu verm. 1899  
T 3, 2 4 Zr. ein möbl. Zimmer p. L. Zimm. zu vermieten. 1790  
U 4, 20, part., gut möbl. Zimm. es mit 2 Betten zu verm. Auf Wunsch Bad. 101  
U 2, 8 part., möbl. Zimm. tel. u. v. 1899  
U 4, 20, part., gut möbl. Zimm. tel. u. v. 1899  
U 3, 15 3 Zr., fein möbl. Zimm. per 1. Juli zu verm. 1899  
Beitrag 4 3 Zr. schön möbl. Zimmer tel. u. v. 1899. 217. 22. — mit Bad 629

**Schloss Altenstein.**  
Roman von Annie S. Swan-Nicolay.  
(Kassendruck verboten.)  
38) Fortsetzung.  
Denn Graf Albrecht von Winterfeld und seine Gemahlin vielleicht doch etwas enttäuscht gewesen waren und für ihre alt-ödeige Kammer dornenreiche Verbindungen gewöhnlich hatten, so hätten sie sich, etwas davon merken zu lassen. Sie waren zu eifersüchtig, um nicht zu wissen, daß weder Reichthum noch hoher Adel das wahre Lebensglück schaffen oder erhalten kann, und liebten ihre Kinder zu sehr, als daß sie ihnen irgend welche Hindernisse in den Weg schieben möchten.  
Die rasch verfloßen die kurzen Stunden des Glücks! Unerbittlich schied die Abschieds stunde.  
Von den heißen Wünschen und Gebeten der Jünglinge begleitet, reisten die jungen Offiziere ab, die Kraft geschwellt von Stolz und Freude beim Gedanken an die hohen Bräute, denen zu Ehren sie unüberwindliche Heldentaten zu vollbringen versprochen.  
Ueber die Gefahren, denen sie entgegengingen, machten sie sich wenig Sorgen. Man hatte es ja nur mit „Wilden“ zu tun, Wäldern, die von Kriegskunst keine Ahnung hatten und deren Daseinsberechtigung bekanntlich fast nur darin besteht, europäischen Weltkriegen zu Opfern und Abenteuern zu verfallen.  
Das ungeliebte waren die Anschauungen, mit denen auch Klemens und Heinrich in das unbekannte Land zogen; und wie groß die Anstrengungen, Entbehrungen und Gefahren waren, denen sie entgegengingen, lernten sie erst erkennen, als sie unter Afrikas sengenden Sonnenstrahlen den schwarzen wohlorganisierten Stämmen gegenüberstanden, die aus dem Hinterhalt das Leben der deutschen Soldaten unangesehen bedrohten.  
Anfangs waren die Nachrichten aus dem dunklen Gebiete, in kurzen Briefchen, regelmäßig bald nach Waldstein, bald nach Waldstein gelangt, und zwar fast immer in die Hände der lieblichen Bräute, die der fernem Krieger mit sehndem Herzen gedachten.  
Rach und nach aber, je mehr die Zeitungen von neuen Anrufen im Generalstab zu berichten wussten, wurden die Lebenszeichen von Klemens und Heinrich seltener. Ohne ihre Schuld natürlich, denn das Bataillon war von der Rüste tiefer in die öden Steppen hineingemarscht, von wo alle Nachrichten langsam und mit großen Schwierigkeiten in die zivilisierte Welt drangen.  
Eines Tages sah man in Europa von einem blutigen Treffen, bei dem eine große Anzahl tapferer deutscher Kämpfer ihr Leben hatten lassen müssen. Genauer erfuhr man erst, als die Verlustliste bekannt gegeben wurde.

Da stand denn klar und deutlich zu lesen, daß unter den gefallenen Offizieren sich auch der Oberleutnant Graf Heinrich von Winterfeld befand, und unter den Schwerverletzten war Klemens von Waldsteins Name verzeichnet.  
Graf Wilhelm, der Besitzer von Altenstein, war beim Lesen dieser furchtbaren Ereignisse fast ohnmächtig zusammengesunken; aber er raffte sich mit aller Kraft wieder auf und bestellte den Wagen, um sofort nach Waldstein und von dort nach Waldstein zu fahren. Er wußte wohl, daß er nicht helfen konnte, aber er hatte das Bedürfnis, erst zu sehen, so gut er es vermochte.  
„Wilhelm, es ist zu spät für Dich heute, es hat in der Nacht stark gefroren,“ versuchte Gräfin Emilie einzureden, die ebenfalls mit Erschütterung von den unheilvollen Begebenheiten gelitten hatte.  
„Sorge Dich nicht, Mama, ich fühle mich jetzt durchaus wohl und bin abgehärtet genug, sonst würde ich ja den Winter nicht hier verbringen dürfen,“ entgegnete der junge Graf. „Sorge mir lieber, ob Du mich auf meiner traurigen Fahrt begleiten willst.“  
„Ich bin eine schlechte Erzieherin,“ meinte seine Mutter, aber sie machte sich doch schnell fertig, um den Sohn nicht allein fahren zu lassen.  
In Waldstein fanden sie niemand zu Hause; sie erfuhren, daß Gräfin Marie mit ihrer Tochter nach Königsberg gefahren war, um Weihnachtseinkäufe zu besorgen.  
Es wußten sie also noch nichts von dem Entsetzlichen! Wilhelm hätte gewünscht, ihnen in dem Augenblick zur Seite sein zu können, wo sie die Trauernachricht erfuhren, damit er sie stützen und auftrichten könnte.  
Sie fuhren nach Waldstein weiter. Beim Anblick des alten Schlosses legte sich ein beklemmendes Gefühl auf Wilhelms Brust; ihm war, als könnten Säuer und Kummer selbst festernnen Gebänden ihren Stempel aufdrücken. Die gastliche Tür, die sich immer so gern fröhlichen Besuchern geöffnet hatte, war verschlossen, und auf der Türe stand die Fahne halbmal. Jedermann wußte sofort, daß hier die Trauer Sitzung gehalten hatte.  
Der im Dienste des Hauses ergrante Wörner eilte tränenden Augen herbei und vermochte kaum schluchzend zu flammeln, daß wohl der Herr Graf zu Hause sei, die Frau Gräfin aber und die Komtesse seien mit den Waldsteiner Damen nach Königsberg gefahren; sie wissen noch nichts!  
Graf Wilhelm bat den Alten, ihn und die Gräfin zu rufen.  
„Die unendliche Traurigkeit ist das alles!“ rief Wilhelm gequälten Herzens aus, „warum mußte Heinrich dahingerafft werden, und vielleicht Klemens auch noch! Um sie trauern konnte, Eltern, Geschwister und liebende Brüder. Während ich, der Einsame und Krankliche...“  
„Weil hat Mitleid mit einer vereinsamten Mutter,“ unterbrach ihn Gräfin Emilie hastig. Ueber ihr Gesicht zuckte es wie verhaltenes Weh und unwillkürlich machte sie eine Bewegung, als ob sie den Sohn an sich ziehen wollte, unterließ es jedoch, als sich

jezt die Tür des Empfangsalons öffnete, wohin der Diener sie geführt hatte, und der Hausherr ihnen entgegen trat.  
Die Hand, die er den Besuchern reichte, ätzte heftig, und erschütterte nachdem sie wahr, daß sein Haar plötzlich ganz grau geworden war.  
„Ich kann's immer noch nicht glauben, mein lebensfroher, blühender Sohn,“ sagte er, mühsam nach Festigkeit ringend, als er die herzlichen Weilebener Worte hörte, „es ist ja nicht möglich, es kann nicht sein! — O Gott, was wird Augusta anfangen, die ihren Jungen so abtödtlich liebt! — Und keine liebe Frau, unsere arme Frau! — Du bist Klemens schwer verwundet — ein anderer schwerer Schlag für Gräfin Marie und Sibille!“  
Und plötzlich weinte er auf, weinte wie sonst nur Frauen weinen, lange, fassungslos, hollös.  
An tiefster Seele erschütterte, fuhren Emilie und Wilhelm wieder nach Hause. Wilhelms Gesicht glänzte, und wie im Frostdauer flogen seine Glieder. Die weltliche Erregung war zu heftig für ihn gewesen, und ihre bösen Folgen sollten nicht ausbleiben.  
Es war wieder laubende Frühlingszeit. Vogelkennung schallte in den Wäldern und der Blütenkette, der in leuchtender Weiße auf Büumen und Sträuchern lag, erfüllte die jauchzende Welt mit einem Meer von Duft. Die Menschenherzen wurden weit und froh, und selbst die zerrissenen und baldenden süßten den Frühlingsboten, der leise und lind den starren Säuerer löste.  
In düsterer Trauerliebung, das früher so heitere Kästchen von Gram durchsucht, sah Gräfin Augusta von Winterfeld an der Seite ihrer Freundin Marie Waldstein, die sich, um die trauernde Mutter nicht zu verletzen, bemühte, ihre heute so hoffnungsfreudige Stimmung zu verbergen.  
Die dritte im Freundschaftsbunde war die Baronin Emma von Jannberg, an der die Jahre nicht spurlos vorübergegangen waren. Die zierliche Gestalt schritt leicht gebückt einher und schmerzweh umrahmte das volle Haar die schmale Stirn; aber das Auge hatte den gütigen Blick bewahrt und nicht von jenem Glanz eingebüßt.  
(Fortsetzung folgt.)

Elektrisch betriebene 7270  
**Entstaubungs-Anlagen**  
stationär und transportabel in vollkommener Ausführung.  
**Stotz & Cie.**  
Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8p.  
Hauptvertretung der Osramlampen. 7275

Fürstenberg beim Rosengarten - am Friedrichsplatz Rendez-vous

Frau Hermine Bärtich stantlich geprägte Musiklehrerin, erteilt Gesangsunterricht

Damen-Frisier-Salon Modernes Gesellschafts- und Salonfrisieren, Kopfwäsche, Haarpflege

Damen die an Gesichtshaut, Warzen, rote Nase, Hautunreinigkeiten usw. leiden, finden Hilfe unter Garantie im Institut Geschw. Petersen

Plissé-Brennerei Rolle, Q 7, 20 Telefon 5026

12jährige Praxis! Nervenschwäche Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten

H. Reichardt • E 2, 10 Spezialgeschäft in Kinderwagen, Korbwaren Reichhaltige Auswahl in Kinderwagen, Sitz-Liegewagen

Sigmund Hirsch F 2, 4a. Tel. 1457. Möbel-Dekorationen - Kompl. Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage

Sämtliche Mineralwässer in frischen Füllungen empfiehlt die 1908 Hof-Apotheke, C 1, 4

F. Aug. Berberich Installation und Bauspenglerei Windeckstrasse 16

Elisabethschule Höhere Mädchenschule mit Vorklasse und mit Lehrerinneinführung D 7, 8. Aufnahme 1912/13 betr.

Ettlingen am Fuss des bad. Schwarzwalds Große Wälder, lebend. Spazierwege. Ausserordentlich günstig. Klima, Verhältnisse

Nach Amerika mit den erstklassigen Doppel-schrauben-Dampfer von 18890 bis 37190 Tons Wasserverdrängung der Holland Amerika Linie

Den 10. Juniten Fuss-schwamm besetzt in kurzer Zeit 1920

Frottierhandtücher Badetücher Bademäntel Badeteppiche zu aussergewöhnlich billigen Preisen Falck Rathaus-Bogen Nr. 37

Zitronen- und Himbeersaft sowie Cimo-Zitronenmost in prima Qualität stets vorrätig

Kassenschränke Tresor-Anlagen Wertgelasse aller Art bester Schutz gegen Feuer und Einbruch

Beffel-Formulare in jeder beliebigen Grösse

Pollo-Chester Täglich abends 8 Uhr Nur noch wenige Aufführungen Sensationeller Erfolg

Kasernen-Luft Im Restaurant d'Alsace allabendlich Künstler-Konzerte

Hautjucken Durch ein halbes Dutzend Jucker's Patent-Reduzier-Seife

Juwelen-Arbeiten Juwelierwerkstätte Apell O 7, 15

Prima Süssrahm-Tafel-Butter vom Block 1.30

Nieren- und Blasenkrankheiten finden durch Nierenheiler Hartmann'sche Arznei rasche Besserung

Garantiert 29. Juni! Ziehung der badischen Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

Spargel Schinken richtig lassen Sie den Spargel im Wasser kochen

Praktisch für die Reise! - Mey & Edlich - Papierwäsche Ein Versuch und Sie sind überzeugt

ff. Heidelbeeren Bananen Neue Australier Äpfel Fruchtenhaus Rothweiler, R 1, 9

Wald-Busselbacher Rheindampfschiffahrt Täglich Abfahrten Mittags 11.40 Uhr

Geschäftsempfehlung. Habe die Einwohnung von Mannheim mit meiner wertigen Kundenschaft bekannt

Für Bade-Saison empfiehlt: Bade-Anzüge für Damen, Herren und Kinder

Möbel einzelne Stücke sowie komplette Zimmer u. Wohnungs-Einrichtungen auf bequemste Teilzahlung

Gasherde mit den patentierten Junker- & Ruh-Doppelbrenner sind die Sparsamsten

Einkochapparate u. Gläser (System Weck) 2302 empfehlen in grosser Auswahl

Dr. Dralle's BIRKEN-WASSER Verhütet Haarausfall und Schuppenbildung STÄRKT DEN HAARWUCHS

Vermischtes

Schweizerreisen. Die Leiter der Schweiz...
Berger Segel-Verkehr. C. 3, 12 Trepp...

Ankauf

Gut erhalt. Salongarnitur oder Divan zu kaufen...
Einzel. Bücher Bibliotheken...
Alte Gebisse. Zahn bis 40 Pfg. zahl...

MERCEDES

MANNHEIM Q.15, BREITESTRASSE
INHABER: AUGUST JOB



PREISLAGE 12.50 für Damen und Herren 16.50

Geolin

putzt aus blassen alle Winterräder

Zucht, Linder für Hausverwaltung

Sommerproffen. Patrizia-Cream Sommerproffen-Seife

Apfelwein. das Feinste u. Haltbarste...

Für Herren! Herrenkleider werden...
Joh. Nübel. Schneider, S. 6, 20, 4 Trepp.

J. Chemann. Eckenheimerstr. 3

Freiwohlfahrt. Freiecke Gehrocke

Joseph Kühner jr. J. 1, 7, Breitestrasse

Strickarbeiten. Ausstricken und...

Umsonst. erhalten Sie eine Probe...

Wichtig! Ia. prima ganz harte...

Salami nachteil. feiner Anschnitt...

Damen. Baden freige...

Umsonst. erhalten Sie eine Probe...

Ankauf. Flaschen, Effen, Lumpen u. Metall...

Getrag. Kleider. Schuhe, Möbel kauft...

Einstampfpapiere. alte Geschäftsbücher...

Bücher. einzelne und ganze Bibliotheken...

Einstampf-Papier. Bücher, Akten etc.

W. Kahn. Q 5, 16 Tel. 1388

Getragene Kleider. Schuhe, Möbel kauft...

Getragene Kleider. Schuhe, Möbel kauft...

Zahle. habe Preise für...

Verkauf. Zu verkaufen...

Zu verkaufen. 21 Stück gut erhaltene...

Handwagen bill. abgeseh. 1884...

Garten mit Gartenhaus u. Spielplatz...

Verkauf. verschiedene Büromöbel...

Zadentheke. mit Zahnplatte und...

Kauf. ein gut erhaltenes...

Bücherschrank. Diplomat Tisch...

Landes Söhne. Q 5, 4.

Anker Betrieb. geübte Fahrer, Motor- und...

Neue Möbel. Fliegenschrank, Schreibtisch...

Aberle, G 3, 19

Ein guterhalt. Schreibtisch...

Capeten. kaufen Sie bei großer...

Prima reines Gansfleisch...

Stellen finden. Leichter, selbständiger...

Schweisser. bei gut. Lohn für dauernde...

Herrenzimmer. besonders preiswert...

Stadtreisender. für Mannheim von groß...

Chauffeur. für Lastautomobil...

Licht. Fräulein. in meine Baderküche...

Edelhaus-Planten. in besser Lage unter...

Villa. bodmodern u. neu, Rade...

In Schwedigen. in weggangener, Villa...

Stenotypistin. die schon längere Zeit...

Dienstmädchen. per sofort gesucht...

Stellen suchen. Jung. and. gelehrter Kaufmann...

Mielgesucht. Geräumige 4-Zimmerwohnung...

Wohnung. 3 Zimmer mit Bad...

Wohnungen. erhalten. kostenfrei...

Wohnungen. vermittelt durch...

Wohnungen. 3 Zimmer mit Bad...

# Gerien-Verkauf

## 1523 Paar spottbillig

Serie 0	Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
-.75	1.75	2.75	3.75	4.75

darunter 12 Paar alter Preis Mk. 18.50 jetzt 1.75

# Schuhhaus Frey

Verkauf nur **H1,1**  
≡ Marktplat. ≡

### Buntes Feuilleton.

**Wiesel Brot essen die Völker?** Je höher die Fleischpreise steigen, um so größer ist der Konsum von Brot. Der Däne Sander hat sich damit beschäftigt, zu ergründen, wie viel Brot die Völker essen, und er ist zu folgendem Resultat gekommen: Bis zum Jahre 1880 standen die Franzosen als Brotesser an erster Stelle. Auf sie kamen 258 Kilogramm. Ihnen folgten die Dänen und es kamen auf jeden Dänen 256 Kilogramm pro Jahr. Dann stand der Belgier mit 240, ihm folgte der Deutsche mit 211, der Schweizer mit 205, der Holländer mit 201, der Russe mit 173, der Oesterreicher mit 155 Kilogramm. Sehr wenig Brot essen die Italiener und die Spanier; man rechnet für sie pro Kopf 100 Kilogramm, für den Portugiesen 107 Kilogramm. In den letzten beiden Jahrzehnten hat sich aber diese Statistik sehr verändert. Augenblicklich steht nämlich Dänemark auf der Höhe der Brotverzehrung und man rechnet pro Kopf 337 Kilogramm pro Jahr. An zweiter Stelle steht Belgien, dort verzehrt jeder erwachsene Einwohner 274 Kilogramm. In Frankreich wird auch sehr viel Brot gegessen und in der Zahl der Brotesser nimmt Frankreich die dritte Stelle ein. Die Deutschen haben den Ruf, starke Kartoffelesser zu sein und an diesem Ruf muß wohl etwas Wahrheit hängen, denn Deutschland steht erst an vierter Stelle mit 230 Kilogramm für den Kopf und das Jahr. In der Schweiz brandet man 212 Kilogr., während Italien, Spanien und Portugal noch immer einen geringen Brotverbrauch haben. Es ist interessant zu beobachten, daß jetzt im allgemeinen mehr Brot gegessen wird, als früher und hat natürlich die Frage aufgeworfen, ob diese Frage mit dem Rückgang des Wohlstandes eines Volkes zusammenhängt. Es scheint jedoch, als ob einerseits der wachsende Zug zum Vegetarismus, andererseits aber die enormen Fleischpreise an dem Steigen des Brotverbrauchs Schuld tragen.

**Vom Händedruck.** In der Sammlung „Kupferstich“ (Verlag Melchior Knapfenschmid, München) veröffentlicht Dr. S. Rador unter dem Titel „Deutsche Gesinnung“ (zweiter Teil von „Gedenke, daß du ein Deutscher bist“) eine Reihe warnender Betrachtungen über deutsch-nationale Art und Sitte. Wir entnehmen daraus den folgenden kurzen Abschnitt über den „Händedruck“: „Es ist nicht merkwürdig, daß Frauen so viel herzlicher die Hand zu geben und zu drücken verstehen als Männer? Es kommt daher, daß die Frauen offenerherziger sind, daß sie mehr Junglichkeit haben als die Männer. Soll ich gestehen, daß ich seit Jahren niemand getroffen habe, der mir eine ehrliche, kräftige deutsche Hand gegeben hat? Liegt das an mir? Aber die Sache ist die, daß ich nach früheren Erfahrungen meine Hand selbst nur noch „vorständig“ (verdiene ich Tadel?) gebe und mir vorgenommen habe, sie überhaupt nicht mehr zu geben. Wie ist das möglich, wird man einwenden. In jedem Salon, wenn du eintrittst, ist das erste, das du die Hand geben mußt. Aber erstens besuche ich keine Salons und zweitens scheint man mir allerdings eben in den Salons zu freigebig mit dem Händedruck (das dabei meist mehr ein Händebereiben oder Handvorbeigeben ist) zu sein. Und ver-

mutlich ist es die salomnische Konvention und Tradition, die die wahre Jungkeit und Herzlichkeit des Verkehrs hat erstickt lassen. Mir persönlich ist es, z. B. wiederholt vorgekommen, daß Leute, die mir die herzlichsten Briefe geschrieben haben, die Hand gegeben haben, als ob sie mich noch gar nicht kennen oder als ob ich sie anbahnen wollte oder als ob ich zum Oberleuten komme. Gegenseitig habe ich auf dem Land bei Bauern, auch ohne daß ich mit ihnen bekannt war, oft einen dreibeinigen Händedruck bekommen. Ich habe mir dann schließliche gesagt, lieber keine Hand als eine solche nichts sagende oder lügerische oder gleichende Hand. Und seitdem bin ich mit meinem Händedruck, wie gesagt, ein wenig maßbringlicher, um es gelinde auszudrücken, geworden. Aber man soll auch darin nicht zu weit gehen. Sieht man jemandem gegenüber, den man lieb hat und den man ehrlich schätzt, so drückt man ihm die Hand deutsch, das heißt, man greife zu, bis man selbst einen gelinden Schmerz empfindet — aber bitte nicht verhandelsmäßig; sondern aus dem Herzen muß es kommen, sonst wird man wiederum verstimmt. . .

**Die Handschrift der Geliebten.** Gladys Helen Montague sitzt an ihrem Mahagoni-Schreibtisch und ihr goldblondes Haar glänzt im Sonnenlicht. Sie schreibt, so lesen wir in einer englischen Wochenchrift, ihre Antwort auf Reginald Fitzmaurices Werbung. Ihre Handschrift ist von jener Art, bei der oft drei Buchstaben das Amt von sechsundzwanzig übernehmen sollen. Halb Stunden später bringt ein Eilbote Reginalds Antwort. Es sind, unter einem Umschlag, gleich drei Briefe. Der erste lautet: „Mein liebes Mädchen — Deine Antwort hat mich zum glücklichsten Manne der Welt gemacht. Wie konnte ich hoffen, daß Du mich Deiner für wert befinden würdest! Möge Gott mir die Kraft geben, Deiner stets wert zu sein, Du mein Lieblich. Ich sehne mich darnach, Dich an mein Herz zu ziehen. Dein Reginald.“ Der zweite Brief lautet: „Meine verehrte Miß Montague — Mittwoch abend reise ich ab, zu einer Fahrt um die Welt. Wenn vielleicht doch eine Stunde kommt, in der Sie Ihren Sinn ändern, so wird ein Wort von Ihnen genügen, um mich an Ihre Seite zu rufen. Mein Kuß sendet mir alle Briefschaften nach. In treuer Ergebenheit Ihr Reginald Fitzmaurice.“ Der dritte Brief aber lag zu unterst: „Liebe Gladys — nach einer schlaflosen Nacht, während der ich mich umsonst bemühte, Deine Zeilen zu entziffern, habe ich diese beiden Antworten geschrieben. Willst Du so freundlich sein und mir die nicht verzeihe sofort zurückgeben? Ich kann die Ungewißheit nicht länger ertragen. Dein ungeduldiger Reginald. . .“

**Krebse.** Bekanntlich werden die meisten Krebse bei den Stiermärkern und Tirolern gefunden. Die Stammverwandten Schildkröten sind ebenfalls mit Schildläusen reichlich besetzt. So fand der Schularzt einer Stadt auf der schwäbisch-bayerischen Hochebene bei Untersuchung der Schulkinder fast 15 v. H. mit krankhaften Vergrößerungen der Schilddrüsen behaftet. Und zwar zeigte sich bei den Mädchen das Uebel doppelt so häufig als bei Knaben. Diese Erfahrung gibt einen Fingerzeig, daß die Beschaffenheit des Wassers nicht allein von Einfluß auf die Krebsbildung sein kann. Denn Mädchen dürften kaum mehr Wasser trinken als Knaben. Der wahre Grund

darin liegt vielmehr darin, daß Mädchen meistens eine schlechtere Ernährung einnehmen als Jungen. Infolge unvollständiger Ernährung, namentlich beim Dandarbeiten, wird der Rückfluß des Blutes vom Kopf und Hals erschwert und die Schilddrüse dauernd mit Blut erfüllt. Infolge unvollständiger Mädchenblut, mangelnde Mäßigkeit der Nahrung, schlechter Haltung können Vergrößerungen, sobald Nervenkrankheiten und ungünstige Beeinflussung der Verdauung auftreten.

**Geheimnisse des Salzwaldes.** Auch der Salzwald des Roggens hat seine Geheimnisse. Wer als Naturfreund, so wird der Köln. Ztg. geschrieben, für sie Verständnis hat, dem wird Mutter Natur hin und wieder geizig, in Form eines geheimnisvollen Hinzel zu bliden. Nur das Salz des Waldes ist der Salzwald eine wesentliche Erweiterung des Aufenthaltsortes. Jetzt im Juni stehen nicht selten die besten Rebhühner im Roggen, und später treten sie in den Haken über. Mitten im Getreidefeld spielte sich das traurige Familiendrama der Rinde mit ihren Kühen ab. Dort haben sie ihre Weiden, wo niemand sie belästigt, selbst die bösen Wemmen und fleckigen Schmalen nicht. Wird der Fuchs auf seinem Waldbau gefaßt, dann verlegt er wohl seine Sommerresidenz mitten in den Roggen hinein. Wenn dann zur Zeit der Ernte der Schmalen an eine solche Stelle kommt, wo die Fuchsin mit ihren Kindern einige Wochen gehaust hat, erklaart er wohl über die Menge der Geflügelweiden, über die große Anzahl von Hasen und Jungreihen. Im Getreidefeld hat auch Meißer-Lambo sein Lager genommen. Schmale Wade hat er sich genagt, auf weichen er zu dem nahen Aleschlag wandert. Hasen und Meißer-Lambo brüten nicht selten in den Getreidebüscheln. Aus letztern erschallt auch der Nacht liebliches Pfeifenspiel. Auch einen interessanten Sänger hat der Salzwald im Sommer gefaßt, dessen liebliche Strophe namentlich in unserer Kultur ebene von Mai bis Juli nicht selten vernehmbar ist. Bei Glück im Finden hat, beobachtet hin und wieder auch mehrere Lehren auf einem Palm. Meißens entscheiden sie so, daß in der ursprünglichen Lehre die Keinen Lehren durchwachen und neue Lehren bilden. Die Höchstzahl solcher Lehren auf einem Palm, die wir bislang gefunden haben, betrug sieben. Je mehr solche Lehren sich entwickeln, desto verlässlicher sind sie in der Regel. Unter den Blumen der Getreidebüscheln steht wohl am meisten die Kornblume an. Nur Pflanzenkennner wissen es für gewöhnlich, daß sie in nicht weniger als drei Farbenvarietäten zu finden ist. Neben der gewöhnlichen blauen Blüte kommen auch reinweiße und schwarze vor. Welche Kornblumen haben allerliebste aus. Der Kunst des Gärtners ist es gelungen, mehrfarbige Kornblumen heranzuzüchten, die zum Teil sehr ansprechend wirken.

**Zweibrücken, 27. Juni.** 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erhielt vom hiesigen Schwurgericht der Ländler Christ. . . der aus Mittelbach, der am 26. Juli v. J. einen 14-jährigen Knaben im Walde bei Mittelbach einen Betrag von 6 M. geraubt hatte. Der Beurteilte hat wegen Handmordverdacht bereits 10 Jahre Zuchthaus verbüßt.

# Ravon-Geife

ganz ohne Soda!!

eine neuartige Haushaltseife  
von 11747  
fabelhafter Waschkraft  
Stück 20 Stk.

# Billiges Lebensmittel-Angebot für Freitag und Samstag

## Fleisch- und Wurstwaren

Westfälische Mettwurst . . . . . Pfd. 53 Pf.  
 Thüringer Landleberwurst . . . . . Pfd. 78 Pf.  
 Cervelat- und Salamiwurst . . . . . Pfd. 1.35 M.  
 Thüringer Rotwurst . . . . . Pfd. 69 Pf.  
 Delikatess-Würstchen . . . . . 2 Stück 9 Pf.

Saftiger gekochter Schinken 1/2 Pfd. 38 Pf.  
 Hausgem. Leber- u. Griebenwurst Pfd. 40 Pf.  
 Schinken- oder Bierwurst . . . . . 1/2 Pfd. 27 Pf.  
 Prima Schwarzenmagen . . . . . 1/2 Pfd. 35 Pf.  
 Sardellen-od. Trüffelwurst 1/2 Pfd. 32 Pf.

## Käse — Butter — Fisch-Konserven

Camembert St. 13 Pf. Delikatesskäse St. 9 Pf.  
 Tilsiterkäse, vollfett . . . . . 1/2 Pfd. 35 Pf.  
 Edamer 1/2 Pfd. 28, Stangenkäse 1/2 Pfd. 26 Pf.  
 Palmbutter Pfd. 63 Pf. Kunsthonig Pfd. 43 Pf.  
 Kondens. Milch, Butter u. Bienenhonig billigst

Delikatessheringe in versch. Saucen D. 65 Pf.  
 Prima Oelsardinen . . . . . Dose 38, 48, 55 Pf.  
 Frisch zubereitete Krabben 1912 Dose 30 Pf.  
 Geräucherter Lachs . . . . . 1/4 Pfd. 48 Pf.  
 Hummer, Kaviar, Fischpasteten u. Mayonn. bill.

## Frisches Obst und Gemüse

Kanar. Bananen . . . . . Pfd. 18 Pf.  
 Australische Äpfel . . . . . Pfd. 45 Pf.  
 Johannisbeeren Pfd. 20, Aprikosen Pfd. 55 Pf.  
 Frische Ananasfeinste Frucht 1/2 Pfd. 45 Pf. (Singapore)  
 Zwiebeln Pfd. 7 Pf. — Gurken von 20 Pf. an  
 Prima Zitronen . . . . . 10 Stück 35 u. 45 Pf.  
 Jamaica-Bananen, hochf. Frucht, Pfd. 32 Pf.  
 Frische Sauerkräuter . . . . . Pfd. 35 Pf.

## Wild und Geflügel, Fische.

Junge Hähnen . . . . . Stück von 1.35 M. an  
 Junge Poularden . . . . . Stück von 2.95 M. an  
 Prima Sappenhühner . . . . . von 1.85 M. an  
 Junge Mastgänse . . . . . von 3.85 M. an  
 Junge Tauben . . . . . Stück 65 Pf.  
 Frische Rehkeulen . . . . . Pfd. 1.35 M.  
 Rehbug Pfd. 90 Pf. — Rehragout Pfd. 60 Pf.

## Reise-Konfitüren und Liköre.

Liköre auf Reisen . . . . . 28, 50, 95 Pf.  
 Fruchtsäfte von 65 Pf. an. Naturwein billigst.  
 Erfrischung- od. Vanillewaffeln 3 Pak. 25 Pf.  
 Babiscen u. Reiskakes . . . . . Pak. 10, 15, 25 Pf.  
 Sorotti, Stollwerk sowie Schweizer Fabrikate in Praline, Tafelschokoladen, Dessert billigst.  
 Infolge Kaffee-Teuerung empfehlen wir: Kakao 1/2 Pfd. 45 Pf. Tee Paket 40 u. 45 Pf.

## Kolonialwaren, Nahrungsmittel

Prima Schrotbrot . . . . . Stück 23 u. 44 Pf.  
 Hausmacher Nudeln . . . . . Pfund 35 Pf.  
 Maccaroni versch. Sorten Pfund 33 u. 35 Pf.  
 Malzgerstenkaffee, frischer . . . . . Pfund 18 Pf.  
 Cichori Pfund 24 Pf., K. Zucker Pfund 25 Pf.  
 Frisch gebrannter Kaffee u. Coffeinfreier bill.  
 Suppentafeln nach Wahl . . . . . 5 Stück 45 Pf.  
 Back- oder Puddingpulver . . . . . 3 Pakete 20 Pf.  
 Essig-Essen, Tafelöl und Gewürze billigst.

Soeben eingetroffen **1 Waggon** Holländer neue Kartoffeln pro Sack ca. 100 Pfd. **7.— Mk.**  
**10 Pfund 75 Pf.**

# Preise netto! Herm. Schmoller & Co. Solange Vorrat!

## Gerichtszeitung.

Mannheim, 28. Juni. Strafkammer.  
 Der 38 Jahre alte Kesselfeinder Jakob Walter aus Hohenheim kam am Mittwoch wegen Unterschlagung vor der Strafkammer. Der Angeklagte ist auf einer Stufe sittlicher Verwahrlosung angelangt, welche die Frage rechtfertigt, ob es nicht ein Wegweis ist, solche Weselen überhaupt in Freiheit herumlaufen zu lassen. Walter hatte im Jahre 1900 seine Frau zu Tode mit Gift ermordet und hat deshalb vierzehn Jahre im Zuchthaus zugebracht. Als er wieder herauskam, verging er sich an seiner minderjährigen Tochter. Der Unmensche wurde nach geheimer

Verhandlung zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt und ihm die Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt.  
 \* Mannheim, 28. Juni. In dem Betrugsprozess Dentschel und Genossen, die die Oberschlesischen Werke durch Betrugsmittel um viele Millionen schädigten, wurde Buchhalter Wed wegen mehrfachen Diebstahls, Unterschlagung und Urkundenfälschung unter Anrechnung der dreimonatigen Unterhaftung zu 3 1/2 Jahren Gefängnis, Frau Wed wegen Urkundenfälschung unter Freiheitsstrafe von der Verschuldung der Beklerten zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt. Anton Wloszczyk, der Malermeister Dylla und der Weichensteller Kobb wurden freigesprochen.

chen. Die Ehefrau und Tochter Wloszczyk wurden wegen Hehlerei bezw. Beihilfe bei den Straftaten des Wed zu zwei Monaten bezw. vier Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt; bei beiden wurde die Strafe als durch die Unterhaftung verbüßt erachtet.  
 \* Wien, 26. Juni. Im Prozess der verkrachten Creditanstalt für Handel- und Gewerbebetriebe wurden heute nach neuntägiger Verhandlung der Direktor Sagmüller zu 7, der Verwaltungsrat Schilling zu 6, der Verwaltungsrat Gajarsky zu 3, die Beamten Fran zu 2 1/2 und Frankl zu 2 Jahren schwerem Kerker verurteilt; der Beamte Lebn erhielt ein Jahr

**Öffentliche Versteigerung.**  
 Montag, 1. Juli 1912  
 um 11 Uhr werde ich im Hoflokale hier, gemäß § 273 des G.-B.-B. und auf Kosten des an der Versteigerung teilnehmenden Kaufmanns, die nachfolgenden Sachen öffentlich versteigern:  
 1. 1000 Stück Weizenmehl V. 1. Grades im Zement.  
 Mannheim, 28. Juni 1912.  
 Popper, Gerichtsvollzieher.

**Haasenstein & Vogler AG**  
 Kassen- und Zettelmaschinen für alle Zählzwecke u. Zählmaschinen der Welt  
 Mannheim P. 2. 1.  
 Tel. 400.  
 Escht, erfahrener Kaufmann, Rufung 40er Jahre  
 Reichsstr. 114, 115  
**Vertrauensstellung.**  
 Ration kann gestellt werden. Würde wird auch an rent. eingel. Gehältern mit Kap. vorl. bis 10 Mk. später evtl. mehr beteiligen. Best. Offert. unt. J. 747 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

**FALSCHES GELD**  
 ausgeben bedeutet es unbedingt, wenn Sie für Ihre Kleidung zu hohe Preise bezahlen. Es ist Ihnen im Kaufhaus für Herren-Bekleidung, O 3, 4a, 1 Treppe, Gelegenheit geboten, sich mit hocheleganter Massgarderobe, die v. feinsten Herrearbeiten, Doktoren, Kavaliereu nur ganz kurze Zeit getragen wurde, zu versehen. Dass solche Garderoben im Sitz weit besser und im Tragen viel vortheilhafter, wie billige Konfektion sind, braucht wohl nicht erst hervorgehoben zu werden. Ein Versuch wird zu dauernder Kundenschaft führen. Wir empfehlen chemisch gereinigtes  
**Anzüge und Paletots zu 1000 1400 2000 M. und höher.**  
 Kaufhaus für Herren-Bekleidung  
**1 Treppe**  
**O 3, 4a kein Laden O 3, 4a**  
 neben der Hauptpost. Eingang von den Planken

**Verloren.**  
 Portemonnaie mit 70 Mk. Inhalt gefahren abends 6-7 Uhr in der Stephanienpromenade bis Reimershofstraße 22.  
 Abzugeben gegen Belohnung J. Köhler jr., Reimershofstr. 23, 72119  
**Gold, Medaillon**  
 mit 3 H. Verten Essingabend u. Rheinamster. bis Heinrich-Raustraße verloren. — Gegen gute Belohnung abzugeben.  
 Ad. Ranzler, 32, 4. St.

**Vermisostes**  
**Chauffeurschule**  
 Bingen am Rhein  
 Stahl-Laborat.-Lehranstalt  
 Direkt.: Prof. Hoopko.  
 (12084)

**Lehrmädchen**  
 Ein braves  
**Lehrmädchen**  
 gesucht. In ertragen  
 Hülfe! Schrift  
 D. 6, 6.  
 72221

**Lehrlingsgesuche**  
 Lehrling bei sofortiger  
 Bezahlung u. Hausverpflegung  
 sofort gesucht. Hülfe! Schrift  
 Kaufmann, P. 5, 20, 1888

**Geldverkehr**  
 Hypothekengelder an 1.  
 Stelle ohne Kontopf. sofort  
 anzunehmen. Offert. unt.  
 Nr. 72127 an die Exped.

**Privatgelder von Kapitalisten**  
 legen wir spezial auf Stadt- u. Landbesitz  
 auf erprob. weites  
 Rechts-Ansprüche  
 zu zügigem Bedienung,  
 jed. Zeit, jed.  
 gemäß u. tüchtige Ver-  
 schwiegen an; es wird  
 um Anmeldung von  
 höchstens 2. Woch-  
 in arbeiten an die  
 Mannheimer  
 Geschäftsstelle der  
 Badischen Anz.- u.  
 Handels-Gesellschaft  
 Hans-Quast, D. 1, 78.  
 Spezialfreie laher-  
 handigste Bedienung.

**Zu vermieten**  
**Rebelleit. 8 4 St.** großes  
 feines Haus an d. 1912  
 3 Zimmerwohnungen  
 evtl. mit Bad u. Konf. in  
 ruhiger Lage per 1. Ok-  
 tober zu vermieten. Rab.  
 2446d. 7. St. regis.  
 27109

**5 Zimmer und Küche**  
 in ruhiger Lage an un-  
 ter P. 2, 9. Rekladen.  
 27109

**Clubräume**  
 (7 Zimmer-Wohnung)  
 in einem Hause mit feinem  
 Restaurant  
 20779  
 zu vermieten.  
 Rab. Schuffojitr. 4, pt.  
 3 schöne Zimmer und  
 Küche mit Zubehör bis 1.  
 August zu vermieten.  
 Näheres im Boden, 109  
 Seidenhaimstr. 48.

**Schöne Wohnung.**  
 4 Zim., Küche, Manfard,  
 2 Balkon u. Zentralheizung  
 sofort oder später zu ver-  
 mieten. Rab. Schuffojitr. 4, pt. d. 5.  
 Schöndorferstraße 58.  
 25445

**Villa zu vermieten**  
 in Heidenheim, 6 Zimmer  
 große Wohnküche, Kamin-  
 u. Kachelofen, Fremdenzim-  
 mer, Bad, Garten,  
 2 Balkon u. Zentralheizung  
 sofort oder später zu ver-  
 mieten. Rab. Schuffojitr. 4, pt. d. 5.  
 Schöndorferstraße 58.  
 25445

**Heidelberg.**  
**Zu vermieten:**  
 Im Waldfrieden, Sand-  
 steinstraße 51, unmittelbar  
 vor Park u. Wald Wohn-  
 ungen von 7 u. 8 Zim-  
 mern, großer Terrasse,  
 Dienstreppen, sowie sanit.  
 Nebenräumen, Autobahn,  
 groß. Garten, Bad, elektr.  
 Licht, Zentralheizung, Ein-  
 richtungsanlage, Kamin  
 und hellem Wasser in allen  
 Räumen. (Quadratmeter im  
 Ganzen). Die Wohnungen  
 können jederzeit angefahren  
 werden. Näheres durch  
 Martin Göttemann,  
 Heidelberg, Hauptstr. 25  
 und durch Agent Nathan,  
 Mannheim, Bureau, Hirt-  
 feldstraße 20.  
 20772

**Dampfertheim**  
 Ernst Ludwigstr. 20, nahe  
 der Bahn, schöne 3 Zim-  
 mernwohnung, Bad, Balk.  
 und sanit. Zubehör per so-  
 fort oder später zu ver-  
 mieten.  
 27149

**Stellen suchen**  
 Langjähriger  
**Reisender**  
 sucht eine in Gärten-  
 u. Obstbauvermittlung,  
 Korrespondenz, übernehm.  
 Referenzen, Rab. u. Schrift.  
 Ch. u. P. 72183 ad. Exp. d. Bl.  
 Umhüllter, tüchtiger  
**Werkmeister**  
 gesucht auf gute Feinmehl-  
 mahl. seine Disposition als  
 Arbeiter oder dergleichen  
 sofort zu verändern. Offert.  
 Ch. unt. Nr. 7214 a. d. Exp.

**Zwangsvollstreckung.**  
 Montag, 1. Juli 1912,  
 nachmittags 2 Uhr  
 werde ich im Hoflokale  
 Q. 6, 9 gegen bare Zah-  
 lung im Vollstreckungs-  
 wege bestimmt öffentlich  
 versteigern:  
 1 Opel-Motowagen,  
 4 füssig, 2 cylindrig,  
 10-12 Pferdekraft,  
 Phactos mit amerika-  
 nischem Verdeck.  
 Mannheim, 28. Juni 1912.  
 Welser,  
 Gerichtsvollzieher,  
 Mag. Joleistr. 20, II.

**Generverficherung**  
 Alle gut eingeführte  
 Deutsche Gesellschaft hat  
 ihre  
**Haupt-Agentur**  
 für die Stadt Mannheim  
 zu vergeben. Bedeutend-  
 des Aufstoß ist vorhanden.  
 Berücksichtigung finden  
 nur Herren, die in allen  
 Kreisen gut eingeführt  
 sind und für entwerfend  
 des Reuegeschäft Gewerbe  
 leisten. Betrüger werden  
 verurteilt. Ch. u. C. 2001  
 an Haasenstein & Vogler,  
 A.-G., Karlsruhe. 10206

**ZUM UMZUG**  
**Möbel auf Kredit!**  
 5 Mk. 10 Mk. 20 Mk.  
 Anzahlung an jedes erdenkliche Möbelstück  
 Anzahlung 1 Bettstelle 1 Matratze 1 Schrank 1 Tisch 2 Stühle  
 Anzahlung 1 Bettstelle mit Matratze 1 Kleiderschrank 1 Kleiderschrank 1 Tisch 1 Spiegel 1 Stuhl  
**Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion**  
 Abzahlung Woche 1 Mark 24305  
 Reelle Bedienung! Bequemste Abzahlung!  
**Hermann Schmidt**  
 Waren- und Möbel-Kredit-Haus  
 F 1, 9 MANNHEIM F 1, 9  
**Wagen ohne Firma**

**Mannheim**  
 Plackan  
 O. 6  
**RUDOLF MOSSE**  
 Annoncen-Expedition  
 Plackan  
 Tel. 100

**Bertreter**  
 von bedeutender, gut ein-  
 geführter Lebensversicherungs-  
 Gesellschaft für den  
 höchsten Post mit hohem  
 und langjährigem Bestehen an-  
 zugeben. 13629  
 Ch. u. C. 274 P. 21 an  
 Rudolf Mosse Mannheim.

**Helrat**  
 verm. unter  
 freier Hand.  
 Offerten unter Nr. 70799  
 an die Expedition d. Bl.

**D. FRENZ**  
 Annoncen-Expedition  
 Mannheim Plackan.  
 Telefon 11.  
**Villa**  
 mit 8-10 Zimmern zu  
 mieten od. zu kaufen gef.  
 Ch. unt. 112430 an D. Frenz  
 Annoncen-Exp. Mannheim.  
 124761

Die Anfertigung aller Garderobestücke  
 ist nach unseren Standard-Schnittmässen in lebend leicht, leicht  
 für Damen, die nicht Schneider gelernt haben

# Mode für Alle

Sämtliche Schnittmuster zu allen Modifikationen  
 in den Normalgrößen  
 44 u. 46 liefert unsere Expedition an die Abonnenten zu dem  
 billigen Preise von nur 50 Pf. pro Stück



1295. Bluse aus farbig gestreifter  
 Vordürrenseide

## Sommer-Mäntel.

Sommermäntel sind recht lange Stiefkinder der Mode gewesen. Nur der Reise- und Wettermantel führte ein flüchtiges Dasein. Zur gegenwärtigen Saison aber beansprucht er volle Daseinsberechtigung und Beachtung. Und er kann sich auch wirklich sehen lassen: hübsch und sehr schaut er aus, so daß man ihn unbedingt besitzen muß. Die Formen sind ebenso vielseitig wie die dazu verwendeten Stoffe. Unter letzteren herrscht natürlich der Taft hervor, und unter diesem wieder der Changeant-Taft, dann folgt Tuch, Taft, Glacé, Charmeuse, Voile, der neue Fresko-Stoff, dann die verschiedenen Cheviots und englische Wollstoffe und ihnen folgen in langer Reihe die Baizeiden und Waschstoffe, wie Reinen, Panama und andere.

Ganz reizend ist die Verarbeitung der Stoffe zu einem Mantel, und während man die Reise- und Wettermäntel nur ihrem Zwecke dienlich machte, ist der moderne Mantel überall taft, und man kann ihn zu Affiten ebenso gut tragen wie zu Promenaden, bei Ausfahrten, Messen usw. Form und Stoff geben hier den Ausschlag. Die Visiten- und Promenaden-Mäntel wählt man natürlich aus Seide, Tuch oder Voile und dergl. Auch die Farbe betont oftmals den Zweck dieses Kleidungsstückes. Ein seidener Mantel wird hauptsächlich in Schwarz, Vasilique, Dunkelmoosgrün oder Violette hergestellt. Schwarze Mäntel sind überhaupt besonders bevorzugt, sie werden mit Spitzenkragen, eingekrauschten Stoffstreifen und breiten Stickereien sowie mit Franzen garniert. Wir haben entzückende schwarze Seidenmäntel, die mit breiten Galons kostbarer Spitzen als



1409. Schürze aus weiß gemustertem dunkelbraunem Schürzensatin

Hüftgarnitur rings um den Körper herum garniert waren, dazu eine Abarbeitung am Halse mit großem schwarzem Seidenkragen. Dazu passen Riesentücher, die völlig ohne Leineneinlage kraus und weich zusammenfielen. Weich und weit ist das Stichwort beim Arbeiten dieser prächtigen Mäntel, die zum Einwickeln wie geschaffen sind. Sehr vornehm sehen die Tuch- und Voilemäntel aus; letztere sind auch manchmal mit farbigen Taffet geflickert. Die Stickerei, die mit besonderer Vorliebe für die Voilemäntel verwendet wird, schmückt hier den Saum, Ärmelmanschetten und Kragen. Der letzte bernler erl schreibt vor, zu den Mänteln, die nur reichlich dreiviertel lang getragen werden, immer den Kleiderrock aus dem gleichen Material zu wählen.

Der neue Wollstoff Fresko, der in allen Schattierungen grau, drap, lila, olibenbraun und grün-grau an den Markt gebracht wurde, wird neuerdings auch zu Mänteln verarbeitet. Als Staub- oder Automäntel eignet sich der Stoff aber nicht. Dazu wählt man glatte oder englische Stoffe.



1418. Dunkelblaufarbenes Taffetkostüm mit einseitigem Revers und Spitzenkragenverzierung. Russenjade. Großer weißer Zagalhut mit farbigem Crêpe de Chine-Ueberzug und Changeant-Bandgarnitur.

und Spitzenstichkragen; daran schließt sich ein Einsatz mit Paspel- und Knopfgarnitur. Die halblangen Ärmel erhalten Manschettengarnitur.

1416. Dunkelblaufarbenes Taffetkostüm mit einseitigem Revers und Spitzenkragenverzierung. Russenjade. Großer weißer Zagalhut mit farbigem Crêpe de Chine-Ueberzug und Changeant-Bandgarnitur. Das folgende vorliegende Modell eignet sich als Besuchs- oder Rennbahn-Toilette. Der Rock hat durch Franzen imitierte Tunika, die auch den, unter einem einseitigen Revers hervorkommenden Spitzenkragen umgeben. Schnürverzierung auf dem großen Revers und der Ärmelmanschette. Gürtel aus Tuche mit Quastenschluß.

1409. Schürze aus weiß gemustertem dunkelbraunem Schürzensatin. Die Schürze besteht aus drei Bahnen und ist mit einem 12 Zentimeter breiten Volant geschmückt. Der Ansatz deckt ein blauer, weißgepaspelter Satinstreifen. Sehr hübsch ist die Verarbeitung des Lages, welcher zur Hälfte aus uni Satin und der obere Teil aus gemustertem Stoff zusammenge缝t ist. Knöpfe und Bindebänder.

1410. Weiß-rot gestreifte Leinenschürze mit Laggarnitur. Die aus drei Bahnen bestehende Schürze ist mit englischer Rahm zusammenge缝t, daran setzt sich der mit rotem Reinen versehene Bund, der wiederum mit dem mit zwei Bändern versehenen Loh verbunden ist.



1410. Weiß-rot gestreifte Leinenschürze mit Laggarnitur

# ERNST KRATT

## KLEIDERSTOFFE, SEIDE, STICKEREIEN

## D 3, 7. PLANKEN.

Zu verkaufen

Ein Dienstbotenbett billig zu verkaufen. 72180 G 4, 20, 2 Treppen.

Musikwerk

hochmodern. Gramophon, wenig gespielt, prächtig zu verkaufen. Zu erl. nur nachm. G 3, 12 st. 1735

Guter, feuerfester Kaffeebohnen

gegen Kaffee abzugeben. Offert. u. Nr. 72180 an die Exp.

Eine Wohnungs-Einrichtung bestehend aus:

Speise- und Schlafzimmer, Buffet 1,80 breit, Spiegelschrank 1,60 breit, Küche, besond. Umstände halber weit unter Preis zu verkaufen. 1807

Das 8. 18. Infanterie-Regiment Landau, Pfalz, verkauft 1 gut erhaltene, gebaute und verschickbare

Lebensmittelwagen

(Fahrbares Kamin) mit mehreren Abteilungen zum Aufbewahren von Waren. 72154

Oleander

großer, schöner, buschförmiger für Gärten u. Terrassen zu verkaufen. 72216

Guterhaltene Telephonzelle

billig zu verkaufen. 72212

Stellen finden

Wir suchen zur Veranlassung des Platzes ein Lehrling, angesehenen Herrn, der in besseren Kreisen gut eingeführt ist, gegen hohe Bezüge.

Bauten finden

Wir suchen zur Veranlassung des Platzes ein Lehrling, angesehenen Herrn, der in besseren Kreisen gut eingeführt ist, gegen hohe Bezüge.

Bauten finden

Wir suchen zur Veranlassung des Platzes ein Lehrling, angesehenen Herrn, der in besseren Kreisen gut eingeführt ist, gegen hohe Bezüge.

Bauten finden

Wir suchen zur Veranlassung des Platzes ein Lehrling, angesehenen Herrn, der in besseren Kreisen gut eingeführt ist, gegen hohe Bezüge.

Bauten finden

Wir suchen zur Veranlassung des Platzes ein Lehrling, angesehenen Herrn, der in besseren Kreisen gut eingeführt ist, gegen hohe Bezüge.

Bauten finden

Wir suchen zur Veranlassung des Platzes ein Lehrling, angesehenen Herrn, der in besseren Kreisen gut eingeführt ist, gegen hohe Bezüge.

Bauten finden

Wir suchen zur Veranlassung des Platzes ein Lehrling, angesehenen Herrn, der in besseren Kreisen gut eingeführt ist, gegen hohe Bezüge.

Bauten finden

Wir suchen zur Veranlassung des Platzes ein Lehrling, angesehenen Herrn, der in besseren Kreisen gut eingeführt ist, gegen hohe Bezüge.

Bauten finden

Wir suchen zur Veranlassung des Platzes ein Lehrling, angesehenen Herrn, der in besseren Kreisen gut eingeführt ist, gegen hohe Bezüge.

Vom 1. bis 15. Juli findet mein diesjähriger

Saison-Ausverkauf

statt.

Diese Einrichtung soll dazu dienen, aus meinem großen Waren-Lager stets rechtzeitig die Restbestände der Saison zu räumen und der Kundkraft ganz besondere Vorteile zu bieten.

Die Preise der für den Saison-Ausverkauf bestimmten Waren sind um

10% bis 20% Kassen-Rabatt niedriger als sonst.

J. Hochstetter.

Werkstätte

G 7, 45 Gadsolle, helle Werkstätte zu verm. Näh. G 7, 11, Bureau part. 26013

Dammstr. 16 ca. 75 qm Raum (elektr. Aufzug) auch als Lager zu vermieten. Näheres 2. Stod. 25050

Käferstr. 46, Werkst. 2. u. 3. et. m. 2 ohne Wohnung, an. Näh. Friedrichspt. 12, Möbter. 1981

Meerfeldstraße 68 Werkstätte helle Werkstätte bei Torcinstraße zu vermieten. Näheres Rheinb. 890. 27065

Garage für 3 Autos, sehr hell und geräumig, mit schwerer Eisen- u. Holzbohle, in neuem Hause, billig zu vermieten. Groß. Hof, Telefon n. Telephon-Gelegenheit vorhanden. Näheres 11 7, 15. 1208

Magazine M 7, 22 Größere Lagerräume per sofort zu vermieten. Näh. Gamm. P 7, 1. 27000

Werktstätte 21 part. Magazin mit Keller u. Hofraum, sol. bauh. zu vermieten. Näh. Eisenbahnstr. 21. 26019

Magazin 3 Stöckig mit Aufzug, neu. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. H 7, 35, im Laden. 26080

Wagazin 3 Stöckig mit Aufzug, neu. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. H 7, 35, im Laden. 26080

Wagazin 3 Stöckig mit Aufzug, neu. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. H 7, 35, im Laden. 26080

Wagazin 3 Stöckig mit Aufzug, neu. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. H 7, 35, im Laden. 26080

Wagazin 3 Stöckig mit Aufzug, neu. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. H 7, 35, im Laden. 26080

Wagazin 3 Stöckig mit Aufzug, neu. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. H 7, 35, im Laden. 26080

Wagazin 3 Stöckig mit Aufzug, neu. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. H 7, 35, im Laden. 26080

Wagazin 3 Stöckig mit Aufzug, neu. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. H 7, 35, im Laden. 26080

Wagazin 3 Stöckig mit Aufzug, neu. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. H 7, 35, im Laden. 26080

Wagazin 3 Stöckig mit Aufzug, neu. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. H 7, 35, im Laden. 26080

Wagazin 3 Stöckig mit Aufzug, neu. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. H 7, 35, im Laden. 26080

Wagazin 3 Stöckig mit Aufzug, neu. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. H 7, 35, im Laden. 26080

Wagazin 3 Stöckig mit Aufzug, neu. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. H 7, 35, im Laden. 26080

Wagazin 3 Stöckig mit Aufzug, neu. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. H 7, 35, im Laden. 26080

Wagazin 3 Stöckig mit Aufzug, neu. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. H 7, 35, im Laden. 26080

Wagazin 3 Stöckig mit Aufzug, neu. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. H 7, 35, im Laden. 26080

Wagazin 3 Stöckig mit Aufzug, neu. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. H 7, 35, im Laden. 26080

Wagazin 3 Stöckig mit Aufzug, neu. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. H 7, 35, im Laden. 26080

Wagazin 3 Stöckig mit Aufzug, neu. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. H 7, 35, im Laden. 26080

Advertisement for Gruber & Co. featuring products like Fruch-Praline, Feine Fruch-Praline, and Husenbonbons. Includes contact information for Filiale S 1, 4.

Werkstätte 6, 9 (nächt. Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. T 4, 17. Tel. 881.

Werkstätte 5, 18, Ekt-Laden (Zentr.) inf. a. ver. 1347

Werkstätte Großes Lokal Ob. Glindestr. 9/11, sehr gut geeignet für Laden, Bäckerei, Bureau etc. per sofort od. später zu verm. Näh. Seifstr. 26, 2. St. 26022

Werkstätte Planken bestes Lage Laden per 1. Oktober (1913) zu verm. A. Jander, P 2, 14. 26023

Werkstätte Rheinb. 15 Gd. Laden m. 3 Jim.-Wohn. u. 1 Büro gefast, bis 1. Juli od. spätr. a. ver. 13940

Werkstätte Seidenweberstr. 53, Laden mit Wohnung, Näheres Peter. Hofengartenstr. 23. 26054

Werkstätte Reuban, Weberstr. 3 Gd. Laden m. 3 Jim.-Wohn. u. besten Lagerräumen auf 1. Oktober zu verm. Näh. G. Walder, Seidenweberstr. 3. 26081

Werkstätte Laden ob. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte 6, 9 (nächt. Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. T 4, 17. Tel. 881.

Werkstätte 5, 18, Ekt-Laden (Zentr.) inf. a. ver. 1347

Werkstätte Großes Lokal Ob. Glindestr. 9/11, sehr gut geeignet für Laden, Bäckerei, Bureau etc. per sofort od. später zu verm. Näh. Seifstr. 26, 2. St. 26022

Werkstätte Planken bestes Lage Laden per 1. Oktober (1913) zu verm. A. Jander, P 2, 14. 26023

Werkstätte Rheinb. 15 Gd. Laden m. 3 Jim.-Wohn. u. 1 Büro gefast, bis 1. Juli od. spätr. a. ver. 13940

Werkstätte Seidenweberstr. 53, Laden mit Wohnung, Näheres Peter. Hofengartenstr. 23. 26054

Werkstätte Reuban, Weberstr. 3 Gd. Laden m. 3 Jim.-Wohn. u. besten Lagerräumen auf 1. Oktober zu verm. Näh. G. Walder, Seidenweberstr. 3. 26081

Werkstätte Laden ob. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte 6, 9 (nächt. Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. T 4, 17. Tel. 881.

Werkstätte 5, 18, Ekt-Laden (Zentr.) inf. a. ver. 1347

Werkstätte Großes Lokal Ob. Glindestr. 9/11, sehr gut geeignet für Laden, Bäckerei, Bureau etc. per sofort od. später zu verm. Näh. Seifstr. 26, 2. St. 26022

Werkstätte Planken bestes Lage Laden per 1. Oktober (1913) zu verm. A. Jander, P 2, 14. 26023

Werkstätte Rheinb. 15 Gd. Laden m. 3 Jim.-Wohn. u. 1 Büro gefast, bis 1. Juli od. spätr. a. ver. 13940

Werkstätte Seidenweberstr. 53, Laden mit Wohnung, Näheres Peter. Hofengartenstr. 23. 26054

Werkstätte Reuban, Weberstr. 3 Gd. Laden m. 3 Jim.-Wohn. u. besten Lagerräumen auf 1. Oktober zu verm. Näh. G. Walder, Seidenweberstr. 3. 26081

Werkstätte Laden ob. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte 6, 9 (nächt. Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. T 4, 17. Tel. 881.

Werkstätte 5, 18, Ekt-Laden (Zentr.) inf. a. ver. 1347

Werkstätte Großes Lokal Ob. Glindestr. 9/11, sehr gut geeignet für Laden, Bäckerei, Bureau etc. per sofort od. später zu verm. Näh. Seifstr. 26, 2. St. 26022

Werkstätte Planken bestes Lage Laden per 1. Oktober (1913) zu verm. A. Jander, P 2, 14. 26023

Werkstätte Rheinb. 15 Gd. Laden m. 3 Jim.-Wohn. u. 1 Büro gefast, bis 1. Juli od. spätr. a. ver. 13940

Werkstätte Seidenweberstr. 53, Laden mit Wohnung, Näheres Peter. Hofengartenstr. 23. 26054

Werkstätte Reuban, Weberstr. 3 Gd. Laden m. 3 Jim.-Wohn. u. besten Lagerräumen auf 1. Oktober zu verm. Näh. G. Walder, Seidenweberstr. 3. 26081

Werkstätte Laden ob. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spätr. zu verm. Näh. Gr. Metzgerstr. 23, 2. Stod. 26250

Werkstätte Laden od. Bureau m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmatt und Kankstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 228 bei Pfeifferstr. 26370

Werkstätte 6, 9 (nächt. Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. T 4, 17. Tel. 881.

Werkstätte 5, 18, Ekt-Laden (Zentr.) inf. a. ver. 1347

Werkstätte Großes Lokal Ob. Glindestr. 9/11, sehr gut geeignet für Laden, Bäckerei, Bureau etc. per sofort od. später zu verm. Näh. Seifstr. 26, 2. St. 26022

Werkstätte Planken bestes Lage Laden per 1. Oktober (1913) zu verm. A. Jander, P 2, 14. 26023

# 9. Ludwigshafener Parkfest.

Samstag, 6. Juli, Sonntag, 7. Juli u. Montag, 8. Juli

Im Stadtpark, unmittelbar am Rheine. Festplatz 3 Minuten vom Endpunkt der Strassenbahn-Linie 8 (Luitpold-Hafen).

Durchschnittlicher Besuch jährlich 50000 Personen

Parkfesthalle 20000 Pers. fassend. 20 Bier- u. Weinzelte. Belustigungen aller Art.

Großes Tontaubenschießen mit wertvollen Preisen.

Am Samstag abends von 7 Uhr ab: Vorfeier in der grossen Festhalle mit Militärkonzert (17er) und Gesangsvorträgen des Männergesangsvereins „Liedertafel“.

Am Parkfestsonntage: 3—6 Uhr grosse Fussballwettkämpfe um einen städtischen Wanderpreis. — Wasserprüfung und Wetschwimmen für Hunde aller Rassen im Mundenheimer Altrheinhafen. — Meldung am Prüfungsplatz.

Am Parkfestmontage abends: Brillantfeuerwerk und Johannisfeuer auf dem Rheine.

Eintritt 20 Pfennig für Erwachsene, für Kinder über 10 Jahren 10 Pfennig. Reinertrag nur zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken.

Der Parkfest-Verein:

Dr. R. Müller, Rechtsrat, Vorsitzender.

## Sie machen grosse Ersparnisse

wenn Sie Ihre

# Tafel-Oele

bei der

## Ersten Mannheimer Oelzentrale

kaufen.

Die Tafel-Oele sind seit Jahren im Grosshandel als vorzüglich bekannt und befriedigen den vorzüglichsten Geschmack.

Tafel-Oel I	per Liter	82 Pfg.
Tafel-Oel II	per Liter	86 Pfg.
Tafel-Oel III	per Liter	90 Pfg.
Levantine Tafel-Oel	per Liter	100 Pfg.
Jaffa-Tafel-Oel	per Liter	105 Pfg.
Jaffa-Tafel-Oel extra extra	per Liter	110 Pfg.
Feinstes Majonnaise-Tafel-Oel	per Liter	115 Pfg.
Feinstes Nussöl	per Liter	115 Pfg.
Edelweiss Tafel-Oel	per Liter	95 Pfg.

Abgabe von 3 Lit. aufwärts. Lieferung frei Haus. Wieder-Verkäufer erhalten Kilo-Berechnung. Ferner erhält jeder Käufer von Tafel-Oel folgende große Vorteile:

Tafel-Würfelzucker LSPM-Pak.	per Pfd.	26 Pfg.
Tafel-Würfelzucker in Kisten	per Pfd.	25 Pfg.
Grieszucker	per Pfund	25 Pfg.
Grieszucker bei 50 Kg.-Sack	per Pfund	24 Pfg.
Kochzucker	per Pfund	24 Pfg.
Mehl bestes Fabrikat	per Pfd.	16 und 17 Pfg.
Palminussbutter (Margarine)	per Pfund	50 Pfg.
Zündhölzer	per Paket	23 Pfg.
Soda	10 Pfund	25 Pfg.
Waschcrystall	10 Paket	20 Pfg.
Sparkernseife triach	per Pfund	27 Pfg.
Schmierseife, 1. Rimer	per Pfund	17 Pfg.
Gersten-Malzkafee	per Pfund	15 Pfg.
Malzkafee	per Pfund	20 Pfg.
Kornkafee	per Pfund	18 Pfg.
Tafel-Reis	per Pfund	16 und 21 Pfg.
Erbsen und Bohnen	per Pfund	15 Pfg.
Gries, weiss u. gelb	per Pfund	17 und 19 Pfg.
Linsen	per Pfund	17 und 19 Pfg.
Haferflocken	per Pfund	19 Pfg.
Hafergrütze	per Pfund	19 Pfg.
Grünkorn, ganz u. gemahl.	per Pfund	28 Pfg.
Gerste	per Pfund	16 Pfg.
Cond. Milch	per Dose	48 Pfg.

Pyramiden-Fliegenfänger . . . ab 1. Juli 10 Stück 35 Pfg.

Einmach-Zucker per Pfd. 24 Pfg. bei 100 Kg.-Abnahme 23 Pfg.

Kafee zu Engros-Preisen von Mk. 1.30 aufwärts. Sämtliche Waren sind stets frisch und nur gute Qualitäten.

## Erste Mannheimer Oel-Centrale

Telephon 2104. B 1. 7a

### Wirtschaften

#### Tüchtige Wirtsleute

suchen ein Geschäft mittleren bis größeren Umfanges per 1. Oktober zu pachten. Offerten unt. Nr. 24741 an die Expedition dieses Blattes.

### Stellen finden

Heber 100 M. Verdienst wöchentlich auch im Nebenberuf. Mann. Reisende, Agenten d. Vertriebs neuer, dauerhafte u. Neudetten in Herren-Kleidern finden. Reich. F. D. Bremer & Co., Geibweg 91, Oberwallstr. 40.

### Wir suchen zum Eintritt per sofort

#### tüchtige Kontoristin

die perfekt in Schreibmaschine u. Stenographie ist. Persönliche Vorstellung nur vormittags von 8-9 Uhr. 24819

S. Wronker & Co.

Redenverdienst! Stundenlohn. Auslieferung in Mannheim u. Bad. alle fünf Tage. Auslieferung, Bes. lehrfähig. Schnepfenthal, Thüringen. 1929 in händl. Haush. fol. gel. Hofjungenstr. 32, 1 Tr. r.

### Vermischtes

**Nissen,** Kopflaus und deren Brut vertilgt radikal die „Parasiten-Essenz“, à Fl. 50 Pfg. aus der von Medicinal-Drog. Th. v. Eichstadt Kanalar. N 4 (Kurlstrassenhaus).

**ff. Heidelbeeren** (täglich frisch eintreffend) per Pfund 30 Pfg. 5 und 10 Pfund billiger!  
**Bananen** gesunde, feinste Canarische Bananen 30-35 Pfg. je nach Größe  
**Neue Australier Heptel** Pfd. 50-58 Pfg.  
**Ananas** Erdbeer 8-10 Pfd. Rörbe Pfd. 60 Pfg. einzeln Pfd. 65 Pfg.  
Sorbien eingetroffen fr.  
24794  
**Früchtenhaus Rothweiler, R 1, 9.**

Schmerz erfüllt machen wir Freunden und Bekannten die Mitteilung, dass die Einäscherung unseres lieben, unvergesslichen  
**Leopold Steiner**  
gestern in aller Stille stattgefunden hat,  
Mannheim, New-York,  
den 28. Juni 1912.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

### Billige Tapeten!

Ohne Rücksicht auf den früheren Preis verkaufe einen grossen Posten Tapeten, darunter wertvolle Sachen: 24821  
Serie I 14 Pfg. pro Rolle  
Serie II 18 Pfg. pro Rolle  
Serie III 24 Pfg. pro Rolle  
Serie IV 30 Pfg. pro Rolle  
Darmstadt. Tapetenfabrik, P 4, 10  
L. Ehrhardt, Mannheim, gegenüber dem Durlacher Hof

### Verkauf

Gleicherer Sieg-Stehwagen zu verkaufen. 72220  
Dammstraße 7, 3. St.

### Stellen suchen

Wohngerechtheitsbesitzer, tücht. Anstalt f. Buchh. sucht Stellung. 1915  
Geisfeld, Ulfandstr. 2.

### Chauffeur

Jüngerer, erfahrener zu baldigem Eintritt gef. Off. mit Zeugnisabschrift, Photographie nebst Angabe Lohnanspr. beiderseit. unt. Nr. 72220 an die Exped.

### Stellen finden

Wir suchen zum Eintritt per sofort evtl. später 24818

#### Kassiererinnen, Kontrolleurinnen

für die Warenausgabe, ferner tüchtige und nur branchekundige

#### Verkäuferinnen

für Parfümerie, Lederwaren, Schuhwaren, Kurzwaren, Manufakturwaren, Damen-Wäsche, Damen-Putz.

Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Bild, sowie Angabe der Gehaltsansprüche. Persönliche Vorstellung nur vormittags 8-9 Uhr.

## S. Wronker & Co.

### Maschinen

für Dampfmaschine, der mit elektr. Anlagen vertraut u. etwas instandsetzen kann, für dauernde Stellung, gef. Verheiratete bevorzugt. Wohnung im Bert. 72220  
Elektrizitätswert Schifferstadt.

### Eine Bierbäckerei

die volle Rührer verleiht, sowie eine Restaurationskaffee per sofort od. spät. gesucht. 72224  
Frau Anna Engel Gewerbeschule Stellenvermittlerin. 4 1, 12.

### Mietgesuche

Fr. Spoor f. p. 1. 0. schöne 2- oder 3-Zimmerwohnung m. Bad in schön. Lage. Off. mit Preisang. unt. Nr. 1918 an d. Exp.

### Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer mit voller Pension von 18. Rm. per 1. Juli gef. Angeb. mit Preis unt. Nr. 1910 an d. Exp.

### Auto-Garage

für großen Wagen gesucht Angebote u. Nr. 72222 an die Exped. ds. Bl. erbet.

### Möbl. Zimmer

E 7, 2 part. schön möbl. Zimmer m. guter Pension an verm. 1922

### F 5, 22

2 Zimm., möbl. Wohn- u. Schlafzim. bis 2. u. 27144

# Angebot in Lebensmitteln

Fst. gemischte Marmelade (Kunstprodukt) Pfund 40 Pfg.  
Italiener Kartoffeln Pfund 9 Pfg.  
Hochf. Tafel- u. Majonnaisen-Oele.  
Fst. Salat-Oele in milden, fetthaltigen, Qualität. 1/2 Liter 45, 50, 60, 70, 80 Pfg. bei Abnahme von 3 Liter 5 Pfg. Ermässigung per Liter.  
Salat-, Tafel- und Einmach-Essige.  
Citrovin (Lemonessig)  
Citronenessenz  
saftige Citronen . . . 6 u. 8 Pfg.  
Ansetz-Brantweine, Einmachzucker, Gewürze  
in bewährten Qualitäten zu billigst. Preisen.

ist. Süsrahmtafelbutter Pfund Mk. 1.40  
Apfelwein offen p. Ltr. 28 Pfg.

## Saison Schlusspreise für Gurken.

Salzgurken | allergrösste Salzgurken | Essiggurken St. 2 Pf.  
St. 2 Pf. 10 St. 15 Pf. | 2 St. 7 Pf. 10 St. 30 Pf. | Cornichons  
Offen und in Gläsern

# Johann Schreiber.



Wir beginnen  
heute mittag  
mit einem

# Großen Extra-Verkauf in Schuhwaren!

Auf unserer letzten Einkaufsreise hatten wir Gelegenheit, sehr günstige

Grosse Posten **Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder** einzukaufen, die wir jetzt billigst zum Verkauf bringen!!

92977

Unser grosser **Extra-Verkauf** erbringt von neuem den Beweis unserer besonderen Leistungsfähigkeit auch in diesem Artikel!!

Gleichzeitig kommen alle **Restbestände der Schuhwaren** aus unserem Altbau zu ganz erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf!

**Auslage auf Extratischen und Verkauf in der I. Etage!**



**Herren-Schnürstiefel**  
**675** Mk.  
Chromkid mit u. ohne Lackkappe, elegante Ausführung, moderne Formen.

**Herren-Schnürstiefel**  
**890** Mk.  
Braun Mastbox, elegante Ausführung, hochmoderne Form, Metallbeschlag.

**Herren-Schnürstiefel**  
**1025** Mk.  
Dieser Stiefel ist in Goodyear Welt ausgeführt und ist in 3 Formen vorrätig.

**Herren-Schnürstiefel**  
**790** Mk.  
Echt Chevreau mit Lackkappen und Pressfalten, breit vorstehender Sobol.

**Damen-Halbschuhe**  
Chromkid, Derbyschnitt, Lackkappe, mod. Form  
**525** Mk.

Hochelegante **Damen-Lack-Knopf-Halbschuhe** matt Chromkid-Einsatz  
**780** Mk.

**Damen-Lack-Knopfschuhe** samisch Einsatz moderaste Formen  
**640** Mk.

Elegante **Damen-Knopf-Halbschuhe** mit u. oh Lackkappen neuspitz, amerik Form  
**780** Mk.

**Damen-Halbschuhe** braun Chromkid, Lackkappe, Pressfalten, hochmod.  
**590** Mk.

**Damen-Stiefel** Ross-Chevreau mit Lackkappe, hochmoderne Form Pressfalten . . . . .  
**525** Mk.

**Damen-Stiefel** braun Chevreau mit Lackkappen, elegante Ausführung . . . . .  
**640** Mk.

**Damen-Stiefel** echt Chevreau, Derby-Schnitt, Lackkappe, Pressfalten, amerik. Form  
**690** Mk.

**Knaben-Schnürstiefel** Mastbox, breite Form Größe 34/39  
**625** Mk.

Gelegenheitskauf **Elegante Kinder-Stiefel** Chevreau oder Boxkalf Goodyear gewendet nur neue Formen Größe 27/30  
**640** Mk.

Hochelegante **Knaben - Stiefel** Spezial-Chevreau mit Lackkappen, Größe 36/39  
**745** Mk.

Gelegenheitskauf **Elegante Kinder-Stiefel** Chevreau oder Boxkalf mit und ohne Lackkappen Goodyear gewendet Größe 31/35  
**690** Mk.

**Wichfeder-Damen-Spangenschuhe** durchgedr. und Absatz  
**198** Mk.

Auf unsere Spezial-Preisliste

**12.00** und **15.50**

in Damen- u. Herrenstiefel

Goodyear-Welt, schwarz und farbigen Chevreau u. Boxkalf machen wir ganz besonders aufmerksam.

Alle Preise netto! Nur so weit Vorrat!

**Kinder-Stiefel!**

Boxcalf-Schnürstiefel	Gr. 25/26	20/24
	3.25	2.70
Rindbox-Schnürstiefel	Gr. 31/35	27/30
breite Formen . . . . .	4.25	3.75
Chevrette-Schnürstiefel		
braun, breite Formen . . . . .	5.40	4.90
Chevreau-Schnürstiefel		
braun, Derbyschnitt mit Lackkappe	5.75	5.25
Box-Schnürstiefel		
breite Form, abgesteppte Kappe . . . . .	4.90	4.40
Schuhcreme 3 grosse Gläser Imperial . . . . .	95	Pf.
8 grosse Dosen Immalin . . . . .	95	Pf.

**Aus unseren Restbeständen!**

Damen-Stiefel ohne Rücksicht auf den früheren Preis nicht sortiert . . . . .	4.50
Damen-Stiefel ohne Rücksicht auf den früheren Preis hochschäftig . . . . .	5.50
Damen- und Herren-Stiefel amerikanische Fabrikate und Marke „Lyria Brand“ . . . . . jetzt	7.50
Damen-Schuhe mit Spangon, Tief-ausschnitt, eleg. Ausführung, nicht sortiert . . . . .	2.95
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel weiss Glaceluder . . . . .	3.50
Babyschuhe darunter sehr eleg. Sachen	95 Pf.

**Damen-Hausschuhe!**

Leasing-Schuhe mit Ledersohle u. Fleck . . . . .	85	Pf.			
Rosbox-Schuhe mit Spitzlasche, Ledersohle und Fleck . . . . .	1.75	M.			
Stoff-Niederstreter, biegsam, mit Ledersohle	1.35	M.			
Leder-Heisschuhe, mit Krokodil . . . . .	2.65	M.			
<b>Herren-Hausschuhe!</b>					
Kord-Schuhe mit Ledersohle und Fleck . . . . .	98	Pf.			
Stoff-Niederstreter, biegsam, mit Ledersohle	1.65	M.			
<b>Flexible Sandalen!</b>					
Gr. 20/24	25/26	27/30	31/35	36/42	43/46
2.35	2.65	3.20	3.70	4.30	4.70
<b>Turnschuhe</b> mit Chromledersohle					
Gr. 24/26	27/29	30/35	36/42	43/46	
1.45	1.65	1.85	2.35	2.75	

**S. Wronker & Co. Mannheim!**  
Eingang jetzt nur zwischen **E 1** und **E 2**!